

Unsere Wirtschaft ^{10/2023}

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

KURSWECHSEL

Appell an die Politik

FÖRDERUNG

Forschen und
Steuern sparen

Nachfolge

Chance für
Gründer*innen

Noch bis
11. Oktober
abstimmen!

 **ihkwahl
2023**
www.ihklw-wahl.de

Für jeden Job den richtigen Sprinter.

Der Mercedes-Benz Sprinter ist perfekt auf sein Einsatzgebiet zugeschnitten. Und auf Sie: Individuell konfiguriert, von Ihrem STERNPARTNER TESMER Nutzfahrzeug-Verkaufsberater vor Ort.

**Jetzt Beratungstermin vereinbaren unter
STERNPARTNER.DE/TRANSPORTER**

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:



STERNPARTNER GmbH & Co. KG · Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
PKW | Transporter | LKW · 20x in Norddeutschland · STERNPARTNER.DE

Nachfolge sichert Werte



Kai Lührs ist Nachfolgemoderator unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg und der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Kontakt: kai.luehrs@ihklw.de, Tel. 0160 7439638.

Bis 2026 steht in rund 17.400 Unternehmen in Niedersachsen die Nachfolge an – und längst nicht für alle gibt es eine*n Nachfolger*in. Das bedeutet für alle, die ihr Lebenswerk übergeben möchten: Sie sollten rechtzeitig, spätestens ab Mitte 50, ein individuelles Nachfolgekonzept entwickeln. Denn alle, die zu lange festhalten, ignorieren und untätig bleiben, laufen Gefahr, dass mit ihnen Mitarbeitende, Kunden, das Geschäftsmodell altern. Und am Ende bleibt nichts, als das Unternehmen abzuwickeln. Ich möchte mit Ihnen gemeinsam Werte erhalten. Ein gut vorbereiteter Übergang spart Zeit und Geld. Dabei gibt es aber keine Standardlösungen, denn es geht weniger um harte Fakten wie die Ermittlung des Unternehmenswerts, sondern vielmehr darum, die verschiedenen Rollen und Bedürfnisse von Nachfolger*in und abgebende*r Unternehmer*in zusammenzubringen.

Wie das gelingen kann, zeigen die Beispiele in diesem Heft (S. 18 ff): Die Waldklinik Jesteburg wird bald in vierter Generation von der Familie Aldag geführt, und mit Deko Hillmer, einem kleinen Unternehmen zur Schaufenstergestaltung, hat die ehemalige Mitarbeiterin Sandra Hillmer den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Für eine Gründung entscheiden sich leider zunehmend weniger Menschen. Und bei einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) bewerten Jungunternehmer*innen den Standort Deutschland mit einem „befriedigend“. Überbordende Bürokratie, hohe Steuern, schwer zugängliche Förderungen und hohe Preise für Energie machen auch bestehenden Unternehmen zu schaffen. Zu Recht fordert IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann daher einen politischen Kurswechsel (S. 34).

Die politische Interessenvertretung ist ein gesetzlicher Auftrag unserer IHKLW, bei dem wir den Positionierungen der IHKLW-Vollversammlung folgen. Wer soll Ihre Region und Branche in der Vollversammlung vertreten? Stimmen Sie noch bis zum 11. Oktober bei der IHK-Wahl ab unter www.ihklw-wahl.de.

 Weitere Informationen rund um das Thema Unternehmensübergabe und -nachfolge finden Sie unter www.ihk.de/ihklw/nachfolge.

INHALT

10/2023



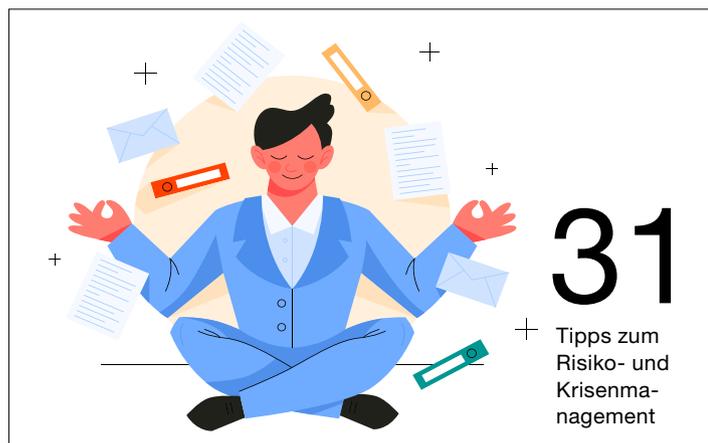
18

Sandra Hillmer hat das Unternehmen ihrer Chefinnen übernommen



12

75 Jahre Gübau Logistik in Wolfsburg



31

Tipps zum Risiko- und Krisenmanagement

Unsere Region

06 / FÖRDERUNG

Innovation mit Rückenwind

10 / NACHRUF

Ehemaliger IHKLW-Chef
Dr. Peter Hennings ist gestorben

11 / MEHR TEMPO

Wasserstraßen schneller ausbauen

14 / NEUES AUS DER REGION

Lokale Wirtschaftsnews

Unser Titelthema

NACHFOLGE

18 / VATER UND SOHN

Wie Familie Aldag die Nachfolge in der Waldklinik Jesteburg gestaltet

24 / STEUERN UND NACHFOLGE

Tipps von Expertin Kerstin Ostermann

26 / ANGESTELLTE WIRD CHEFIN

Nachfolgerin meistert den Schritt in die Selbstständigkeit

Unsere IHKLW

30 / WEITERBILDUNG

IHKLW-Seminare im Überblick

32 / IHK-WAHL 2023

Appell von Ministerpräsident Stephan Weil

34 / KURSWECHSEL

IHKLW-Präsident sieht Politik gefordert

TÜVNORD

Vorsprung durch Qualifizierung

TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugespitzt auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar



36

Wirtschaft und
Wissenschaft
diskutieren über
Transformation



40

Kostenfreie We-
binare für Aus-
bildungsprofis



44

Gründungs-
ideen aus
dem IHKLW-
Bezirk

Unser Recht

37 / **ROTER SALON**
Frauennetzwerk lädt zum Dinner

42 / **DATENSCHUTZ**
Internem Diebstahl vorbeugen

38 / **GESUNDHEITSTAG**
Betriebliche Gesundheit und KI

Newsletter: Unsere Wirtschaft online lesen



Unter www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft können Sie unser IHKLW-Magazin auch online lesen. Sie möchten über neue Artikel informiert werden? Dann melden Sie sich für den Newsletter an: www.ihk.de/ihklw/newsletter.

Unsere Welt

44 / **GRÜNDUNG**
Geschäftsideen aus der Region

47 / **BUCHTIPPS**
Empfehlungen der Versand-
Buchhandlung Perl

SERVICE

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

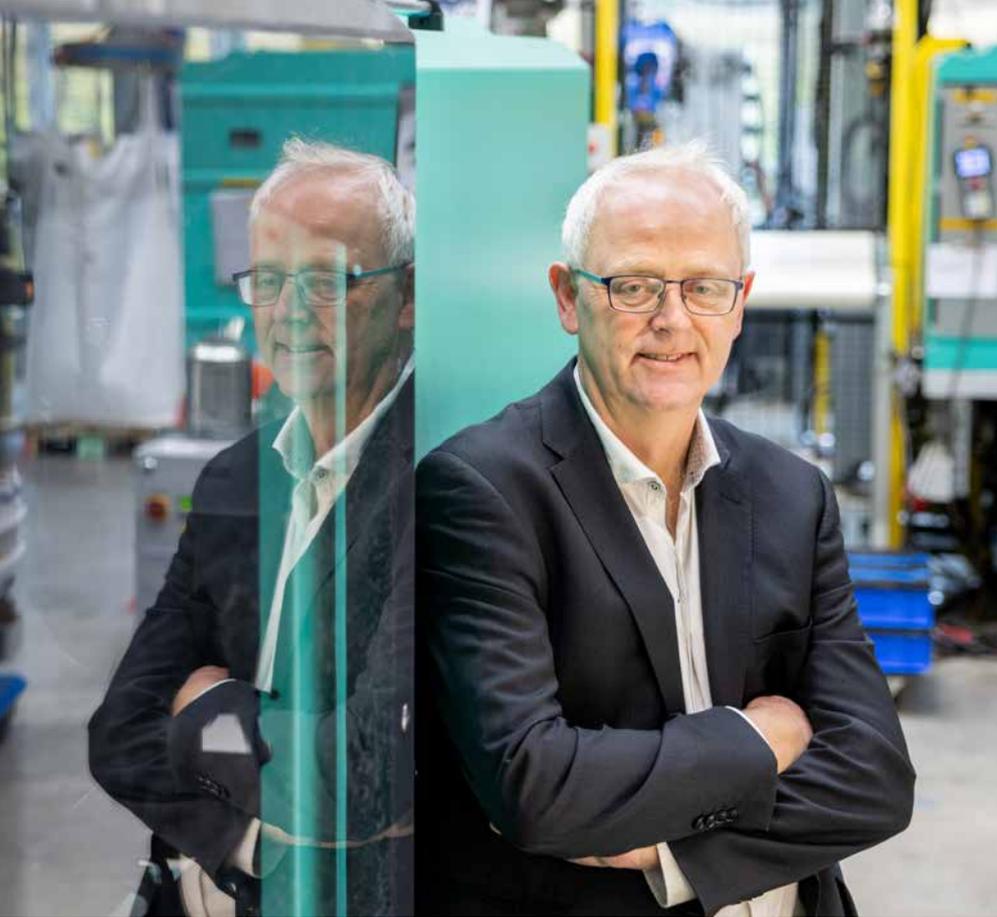
50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

Einfach schnell und
direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akd-hh@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare

TÜV®

Wissen gibt
Sicherheit

TÜVNORDGROUP



Unternehmer Andreas Röders empfiehlt, die Forschungszulage zu nutzen.

500 Mitarbeitende beschäftigt, 160 allein in der Zentrale in Soltau. Andreas Röders – seit 2021 Innovationsbotschafter unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) – möchte auch anderen Unternehmen Mut machen, die Forschungszulage zu nutzen. „Der Antrag ist schlank, wir haben einen relativ kleinen Dokumentationsaufwand“, sagt der mittelständische Unternehmer.

Die sogenannte FuE-Bescheinigung beantragen Unternehmen vollelektronisch bei der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ). Mit der positiven Bescheinigung der BSFZ – einem rechtswirksamen Grundlagenbescheid – kann im zweiten Schritt beim zuständigen Finanzamt die Forschungszulage beantragt werden.

Bei der nächsten Einkommenssteuerfestsetzung wird die Zulage dann mit den Steuern verrechnet. Die Bewilligungsquote für die Forschungszulage liegt bei 70 Prozent, wie eine Untersuchung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zeigt. Demnach stellten kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten etwa drei Viertel der bisher eingereichten Anträge. Insgesamt kennen etwa zwei Drittel der Unternehmen die Forschungszulage, die Nachfrage nach steuerlicher Förderung von Forschung und Entwicklung steigt Jahr für Jahr.

Andreas Röders setzt auf den unmittelbaren Nutzen der Forschungszulage. „Wir haben ein Kühlverfahren im Kunststoff entwickelt, das wir zur Serie bringen wollen“, sagt der Ingenieur, der Maschinenbau an der Universität Hannover studiert hat. „Wenn man Werkzeuge kühlen will, muss

Innovation mit Rückenwind

Die Röders GmbH aus Soltau hat schon immer viel geforscht. Firmenchef Andreas Röders nutzt dazu auch die Forschungszulage. Denn die staatliche Förderung hilft dabei, Steuern zu sparen.

Viele Unternehmen mit einer derartig langen Historie gibt es nicht in Deutschland. Der Gießer Röders aus Soltau existiert seit 1814 und mittlerweile wird das international aufgestellte Familienunternehmen in sechster Generation geführt: von Andreas Röders und seinem Cousin Gerd. Der Fortbestand des Industrieunternehmens wird nicht nur durch die Verkaufsmaschinerie und das Produktionswissen gesichert, sondern auch durch Investitionen in Forschung und Entwicklung. Das Ziel: Wettbewerbern immer eine Nasenlänge voraus sein. Da kommt die steuerliche Forschungszulage wie gerufen.

Das staatliche Förderinstrument sieht vor, dass Unternehmen mit Personalaufwendungen für Forschung und Entwicklung für diese Investitionen einen Zuschuss in Höhe von 25 Prozent erhalten können – in Form einer Steuergutschrift. Unabhängig von Größe, Rechtsform und Branche werden Unternehmen in ihren Forschungsaktivitäten unterstützt. Begünstigt sind Vorhaben aus den Kategorien Grundlagenforschung, industrielle Forschung und experimentelle Entwicklung. Gedeckelt ist die steuerliche Forschungszulage bisher auf eine Million Euro pro Jahr. „Wir schöpfen den Rahmen bei Weitem nicht aus“, sagt Andreas Röders, der insgesamt

man die Wärme irgendwie herausbekommen. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: entweder Kühlkanäle bohren, vorne kaltes Wasser hineinpumpen und hinten warmes Wasser herausholen – oder die Temperatur abzusenken, indem man das Wasser verdampfen lässt.“ Die Verdampfungsmethode habe sich als zehnmal effektiver erwiesen. „Wir können durch den höheren Effektivitätsgrad mehr Teile in kürzerer Zeit produzieren und damit Energie sparen.“ Und das sei angesichts der hohen Energiepreise eines der entscheidenden Erfolgsrezepte.

Dass Forschung und Entwicklung eine große Rolle bei Röders spielen, zeigen erfolgreiche Projekte aus der Vergangenheit. „Wir haben die Grundlage dafür gelegt, dass die neuen Audi-Modelle eine Aluminium-Karosserie haben“, sagt Röders. Gerade entwickle das Unternehmen einen wasserstoffbetriebenen Schmelzofen. Als

Unternehmen, das für Branchen wie die Luftfahrt, Medizintechnik und Autoindustrie arbeitet, hat die Röders GmbH schon immer viel geforscht. „Wir haben einfach Spaß an innovativer Technik“, sagt Röders. Und sogar das Institut für Füge- und Schweißtechnik der Technischen Universität Braunschweig unterhält seit 2013 eine Dependence bei der Röders GmbH in Soltau.

Innovationsmotor ist Unternehmer Andreas Röders selbst. Das nächste Forschungsprojekt zur Überwachung von Spritzgießwerkzeugen mit Ultraschallsensoren hat er bereits geplant. Und keine Frage, dass er dafür auch die Forschungszulage beantragen wird. Eben das empfiehlt er auch anderen Unternehmen: „Man muss es nur angehen im Tagesgeschäft und darf keine Scheu haben.“

■ Martin Scheele

Forschungszulage auf einen Blick

Informationen und das Online-Antragsformular zur Forschungszulage bündelt das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter www.bescheinigung-forschungszulage.de.

Darüber hinaus steht die Innovationsförderung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) Unternehmer*innen bei ihren Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Seite.

Kontakt:

Gritt Sonnenberg

Tel. 04131 742-142

gritt.sonnenberg@ihklw.de



GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



NORD

Feiern und tagen in

Eventlo

Mehr Infos auf





EVENT

Hamburgs schönsten

Locations

f nordevent.de





Ein Gestalter der regionalen Wirtschaft

Nachruf auf den ehemaligen IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Hennings.

Er war ein bedeutender Gestalter der regionalen Wirtschaft: Dr. Peter Hennings, von 1974 bis 1994 Hauptgeschäftsführer unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

„Dr. Hennings war unermüdlich engagiert – für Unternehmen, die Region, für Kultur und Soziales“, erklärt Michael Zeinert,

Hauptgeschäftsführer der IHKLW. „Im Namen der regionalen Wirtschaft im IHK-Bezirk, aber auch bundesweit, danken wir für dieses Engagement und werden sein Andenken immer in besonderen Ehren halten.“

Einen Schwerpunkt seines beruflichen Wirkens legte Dr. Hennings auf den Tourismus, für den er sich in landes- und bundesweiten IHK-Gremien einsetzte und mit Fremdenverkehrstagen ein Netzwerkformat initiierte. Auch die Ausbildung des Nachwuchses hatte Dr. Hennings im Blick. So unterstützte der promovierte Jurist die Entwicklung der heutigen Leuphana Universität von der Pädagogischen Hochschule Lüneburg zur Universität und setzte sich dabei insbesondere dafür ein, dass wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge, ein Fremdenverkehrsstudiengang sowie ein Studiengang für Wirtschaftsjuristen eingerichtet wurden. Als Vorstandsmitglied der Universitätsgesellschaft trieb er technisch-wissenschaftliche Kooperationen zwischen Betrieben und der damaligen Fachhochschule Nordostniedersachsen voran.

„Unmittelbar nach der Wiedervereinigung wirkte Dr. Hennings mit juristischem Rat und hohem Einsatz maßgeblich am Wiederaufbau der IHKs Schwerin und Magdeburg mit“, hebt Zeinert hervor. „Der Kollege nahm die Grenzöffnung außerdem zum Anlass, um wirtschaftliche Kontakte nach Osteuropa, insbesondere nach Polen und Weißrussland zu knüpfen.“ Dr. Hennings führte mehrere Delegationen niedersächsischer Unternehmen in die weißrussische Hauptstadt Minsk, arrangierte Kooperationsgespräche und vernetzte Unternehmen aus Norddeutschland mit Partnern aus Weißrussland. Für sein langjähriges Engagement über die IHK-Grenzen hinaus erhielt er 1995 das Verdienstkreuz erster Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens.

„Hennings war eine charismatische und motivierende Führungspersönlichkeit, ein vorausschauender Denker und ein Mensch, der das Herz am richtigen Fleck hatte“, sagt sein langjähriger Weggefährte und IHK-Amtsnachfolger, Jens Petersen. „Er war aber auch ein liebevoller Vater und Ehemann.“ Vier Kinder – drei Töchter und ein Sohn – gingen aus der Ehe mit Hennings' inzwischen ebenfalls verstorbener Frau Ursula hervor. „Ihnen mein herzliches Beileid und viel Kraft“, betont Petersen.

Auch sein breites kulturelles und soziales Engagement in der Region Lüneburg zeichnete Dr. Hennings aus. Er war von 1965 bis 1979 Vorstandsmitglied des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und stellvertretender Vorsitzender der DRK Augusta-Schwesterschaft. Von 1976 bis 1982 engagierte sich Dr. Hennings als Vorstandsmitglied der Johann und Erika Löwe Stiftung. Ebenso war er Vorstandsmitglied im Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg. Darüber hinaus engagierte er sich im Club von Lüneburg und im Lions Club.

● Sandra Bengsch

Wasserstraßen dürfen nicht zum Nadelöhr werden

In einem neuen Gesetz zur beschleunigten Genehmigung von Infrastrukturvorhaben sind Wasserstraßen nicht vorgesehen. Das kritisiert das BESK – aus guten Gründen.

Austausch über die Aufnahme von Wasserstraßenprojekten in das Genehmigungsbeschleunigungsgesetz (v.l.): Jakob Blankenburg (SPD), Michael Zeinert (IHKLW), Mathias Stein (SPD), Lukas Brodersen (Projektgruppenleiter Schleuse Lüneburg) und Arno Liebrecht (WSA).

Mitte August passierte es: Das Schiffshebewerk in Scharnebeck am Elbe-Seitenkanal stand still. Im Ost-Trog des zwei Tröge zählenden Bauwerkes war ein tragendes Teil gebrochen. Bis zu 60 Binnenschiffe stauten sich auf beiden Seiten – mit weitreichenden Folgen. Seeschiffe wurden verpasst, Güter kamen zu spät an.

Zu dem Komplettstillstand führte der Ausfall des Ost-Trogs, weil der West-Trog des mittlerweile fast 50 Jahre alten Bauwerkes ohnehin für Sanierungsmaßnahmen außer Betrieb genommen war. Bereits seit mehreren Jahren wird das Schiffshebewerk immer wieder wechselseitig nur mit halber Kapazität betrieben, weil einer der beiden Tröge saniert werden muss.

Die „Ampel“-Koalition in Berlin diskutiert derzeit seit Frühsommer das sogenannte Genehmigungsbeschleunigungsgesetz. Damit soll die Genehmigung von wichtigen Infrastrukturprojekten beschleunigt werden, indem Klagewege verkürzt werden. Kern des Gesetzes ist das „überragende öffentliche Interesse“, das für eine Auswahl von Infrastrukturprojekten gelten soll. Wird ein Projekt als im „überragenden öffentlichen Interesse“ liegend klassi-



fiziert, müssen Gerichte bei Klagen im Zweifel für das Projekt und gegen Einwände entscheiden. Allein: Die Wasserstraße spielte in den ersten Diskussionen rund um das Genehmigungsbeschleunigungsgesetz überhaupt keine Rolle.

Grund genug für das von unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) unterstützte „Bündnis Elbe-Seitenkanal“ (BESK) die Aufnahme von Wasserstraßenprojekten allgemein und der neuen Schleuse Lüneburg im Besonderen in das „überragende öffentliche Interesse“ zu fordern. „Wir dürfen mit Blick auf unseren Wirtschaftsstandort keine Zeit mehr durch langwierige Verfahren verlieren. Für eine zukunftsfähige Binnenschifffahrt in Norddeutschland brauchen wir die neue Schleuse Lüneburg so schnell wie möglich“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert.

Denn auch wenn die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) das Schiffshebewerk seit Jahren aufwendig und kostenintensiv saniert, liegt die Zukunft des Elbe-Seitenkanals in der neuen Schleuse Lüneburg in Scharnebeck. Rund 60 Meter westlich des bestehenden Schiffshebewerks soll die weltweit höchste Sparschleuse entstehen – ein technisches Meisterwerk, das den Elbe-Seitenkanal fit für die Zukunft machen wird. Denn heute ist das Schiffshebewerk Scharnebeck mit seinen nur 100 Meter langen Trögen der zentrale Engpass im gesamten norddeutschen Wasserstraßennetz. Modernere, längere und dadurch effizientere und saubere Binnenschiffe können den Elbe-Seitenkanal aufgrund der Längenbegrenzung des Schiffshebewerks nicht befahren. Ein Problem, das durch die neue 225 Meter lange Schleuse behoben wird. ● Tobias Siewert

Logistiklösungen nach Maß

Die Gübau Logistics GmbH hat sich vom Baustoff-Transporteur zum modernen Logistik-Dienstleister gewandelt.

Martin Möhrmann hat das Unternehmen kürzlich verkauft, bleibt aber Geschäftsführer bei Gübau Logistics.

Die orangefarbene Lkw-Flotte gehört in der Region Wolfsburg zum Straßenbild: 39 Laster in der Signalfarbe sind für das Logistikunternehmen Gübau nicht nur hier, sondern landesweit unterwegs. Sie technisch auf dem neuesten Stand zu halten, gehört für Martin Möhrmann zu den Selbstverständlichkeiten der Unternehmensphilosophie. Abbiege- und Notbremssysteme etwa seien ein wichtiger Fortschritt in Sachen Sicherheit. „Da warten wir nicht, bis der Gesetzgeber so etwas vorschreibt“, sagt der Gübau-Geschäftsführer. Und dann ist da noch das große Thema Antriebstechnik: Mit Spannung wird die Ankunft des ersten umgerüsteten Trucks mit Wasserstoffantrieb auf dem Firmengelände im Industriegebiet Heinenkamp erwartet.

In Kooperation mit dem Steinbeis-Innovationszentrum, das derzeit am Braunschweiger Forschungsflughafen einen Elektrolyseur zur Herstellung von grünem Wasserstoff errichtet, bringt Gübau in einem Pilotprojekt einen wasserstoffbetriebenen Lkw zum Einsatz. Aus Möhrmanns Sicht eine vielversprechende Technologie: „Für Langstrecke wird sich mittelfristig nur Wasserstoffantrieb lohnen.“ Doch das ist Zukunftsmusik. Noch gilt: Die Infrastruktur für alternative Antriebe fehlt. Zugleich aber verstärkt die Politik den Druck zum Wandel mit einer steigenden Lkw-Maut, während emissionsfreie



Laster befristet mautfrei bleiben sollen. Nur eines von vielen Themen, die der Branche zu schaffen machen.

„Nachhaltigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen, und beim Antriebsthema wollen wir wirklich was bewegen“, sagt Möhrmann. „Was fehlt, sind verlässliche Rahmenbedingungen und spürbare Erleichterungen bei der Bürokratie.“

Über Nachhaltigkeit musste sich Großvater Friedrich Möhrmann noch keine Gedanken machen, als er die ersten Diesel-Laster anschaffte, um ab 1948 Güter und Baustoffe zu transportieren, die in Kurzform der jungen Spedition auch gleich einen Namen verpassten. Mit dem Umzug von Gifhorn nach Wolfsburg 1953 und der Übernahme einer Spedition 1973 wuchs das Unternehmen, das nun vorwie-

gend im Automotive-Bereich tätig war, stetig. In zweiter Generation übernahm Michael Möhrmann 1986, führte die orangefarbene Lkw-Flotte mit dem Bau eines modernen Logistikzentrums ins neue Jahrtausend.

Der Berufsweg von Martin Möhrmann ging ebenfalls geradeaus in Richtung Logistik: erst Ausbildung zum Speditionskaufmann, dann Studium Verkehrswirtschaft. Nach vier Jahren in der Logistikplanung bei Daimler-Chrysler kehrte er ins Familienunternehmen zurück: „Ich habe das freiwillig gemacht“, sagt der 52-Jährige lachend. „Mir war aber wichtig, zuerst den Blick zu weiten und eine andere Perspektive einzunehmen. Und ich bin meinem Vater dankbar, dass er sich schrittweise zurückgenommen hat. So hat der Übergang reibungslos geklappt.“



Martin Möhrmann (r.) und IT-Leiter Hartmuth Wenzel halten die Gübau-Flotte auch technisch auf dem neuesten Stand.

an den Produktionsstandort ausgeliefert. Die 150 Mitarbeitenden am Lkw-Steuer, in Lager, Werkstatt und Verwaltung sind die Garanten für die Zufriedenheit der Kunden. Und das soll so bleiben, auch wenn Möhrmann mit ähnlichem Weitblick wie Vater und Großvater nun eine neue Ära eingeleitet hat.

Dass der Mittelständler sich dauerhaft in der hart umkämpften Transportbranche behaupten konnte, liegt nicht nur an den gewachsenen Kundenbeziehungen, sondern vor allem am Willen zur Transformation: weg von der klassischen Spedition hin zu einem modernen Logistik-Dienstleister, der sich um alle Prozesse rund um Beschaffung, Lagerung und termingerechte Anlieferung kümmert. „Wir sind vom Grundgedanken her dicht dran an unseren Kunden und stimmen unsere Leistungen genau auf deren Anforderungen ab“, sagt Möhrmann. „Wir ermöglichen also Dinge, die nicht von der Stange kommen.“

Autoreifen aus Korea etwa kommen im Container an, werden gelagert, neu verpackt und zum gewünschten Zeitpunkt

Die Firmengruppe L.I.T. AG aus Brake ist seit kurzem neue Eigentümerin der Gübau-Gruppe. Möhrmann bleibt als Geschäftsführer an Bord. Zum einen habe man langfristig eine Nachfolgeregelung finden wollen, zum anderen hätten Pandemie und Ukraine-Krieg Spuren hinterlassen, sagt er. „Auch führen Kostendruck und Konzentration dazu, dass unsere Wettbewerber immer größer werden. Dem als Familienunternehmen Stand zu halten, ist schwieriger geworden. Mit der L.I.T.-Gruppe haben wir nun einen starken Partner für die Zukunft unseres Unternehmens und unserer Mitarbeitenden gefunden. Das ist die perfekte Kombination.“ Die Gübau-Gruppe startet nach 75 Jahren neu durch. Name und Standorte ändern sich nicht. Es bleibt also orange auf den Straßen.

Ute Klingberg



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

75 Jahre

Wilhelm Bartels Spedition GmbH & Co. KG

Rosengarten (6. Oktober)

50 Jahre

Rolf Uhrmacher Industriefahrzeuge

Stelle (1. Oktober)

Wassermühle Heiligenthal Zackariat OHG

Südergellersen (12. Oktober)

TFR-Taxen-Funk-Ruf GmbH

Celle (2. November)

Urkunden zum Firmenjubiläum

Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus und übergeben diese auch gern persönlich: www.ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum.

Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum? Die IHKLW stellt Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter www.ihk.de/ihklw/jubilaeum.

200 Jahre schafft man nicht allein

Mit DBL Marwitz feiert ein traditionsreiches Unternehmen der Region sein Jubiläum. Um so lange am Markt zu bestehen, braucht es langfristige Partnerschaften.

Wer zwei Jahrhunderte am Markt besteht, der hat auch Mut zur Veränderung. Der Textildienstleister DBL Marwitz aus Lüneburg ist dafür das beste Beispiel. Das zeigt ein Blick auf die Firmengeschichte des Unternehmens, das in diesem Jahr sein 200. Jubiläum feiert.

Gegründet wurde das Unternehmen als Tuchfabrik in Ratzeburg im Jahr 1823 von Christian Marwitz unter dem Namen „Firma C. Marwitz“. Im Jahr 1906 vernichtete ein Brand die Tuchfabrik und die seit 1830 bestehende Färberei vollständig. Nach dem Brand baute der Sohn des Gründers in fünf Monaten eine neue Dampf-, Wasch- und Badeanstalt auf. Kerngeschäft war die Wäscherei, in der Kleidung, Tisch- und Bettwäsche aus privaten Haushalten gewaschen wurden. Nachdem der Erste Weltkrieg und ein Konkursverfahren überstanden waren, siedelte Gründer-Enkel Theodor Marwitz mit der Firma nach Lüneburg um. Als in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Geschäft mit der Haushaltswäsche zurückging, setzte Marwitz konsequent auf Textilservice für Unternehmen und schloss sich 1972 der DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH an, einem bundesweiten Verbund von mittlerweile 17 mittelständischen Unternehmen.

„Unsere Innovationskraft und Krisenfestigkeit haben wir über zwei Jahrhunderte bewiesen – und wir glauben, dass wir auch für die Zukunft stabil aufgestellt sind“, sagt Dirk Hischemöller, der mit seiner Schwester Katrin Perczynski und seinem Schwager Thomas Perczynski in sechster Gene-



Im Lüneburger Rathaus gratulierte IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert (2. v.l.) der DBL-Marwitz-Geschäftsleitung: Thomas Perczynski (l.), Katrin Perczynski und Dirk Hischemöller.

ration die Geschäftsführung innehat. In die Zukunft investiert das Unternehmen auch mit Blick auf den Nachwuchs. Die DBL Marwitz bietet Ausbildungsplätze in der Textilreinigung, im Büromanagement und in der IT. Sie zählte zu den ersten Unternehmen, die 2021 das Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ von unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg erhalten haben und hat sich inzwischen erfolgreich rezertifiziert. Darüber hinaus haben Marwitz-Azubis und unsere IHKLW bereits zu Beginn der Corona-Pandemie einen digitalen Firmenrundgang realisiert – per Livestream, als in Zeiten der Kontaktbeschränkungen für interessierte Nachwuchskräfte keine Besichtigungen vor Ort möglich waren.

Wichtig sind der Geschäftsführung außerdem stabile, langfristige Kunden- und Lieferantenbeziehungen und Beschäftigte, die der Firma jahrelang, teilweise über die Dauer eines gesamten Berufslebens, die Treue halten.

Heute floriert das nachhaltige Geschäft des Berufskleidungs-services: 145 Beschäftigte waschen, pflegen und reparieren täglich 14.500 Teile von 2.500 Kunden. Neue Technologien garantieren Energieeinsparungen bei den Waschprozessen, digitale Lösungen sorgen für optimierte Prozesse, etwa bei der Routenplanung, die mit Blick auf mögliche CO₂-Einsparungen stetig verbessert wird. ● Sabine Just-Burchartz

Winsen (Luhe)

Wind (Kraft)

Ökostrom aus unserem Windpark in Winsen-Scharmbeck. Für uns. Fürs Leben.

Wir machen es Ihnen leicht, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten: mit unserem Ökostrom-Tarif LuheStrom Wind. Er kommt aus unserem Windpark direkt um die Ecke – das ist gut für die Umwelt und gut für die nächsten Generationen.

STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME · MOBILITÄT · FREIZEITBAD



Junge Wirtschaft lädt zum Netzwerk-Event

Die Wirtschaftsjuvenen Lüneburg – Elbe-Heide-Region setzen auf den offenen Austausch untereinander – und auf starke Partner und ehrenamtliches Engagement.



Die Wirtschaftsjuvenen Lüneburg – Elbe-Heide-Region laden am Freitag, 24. November, in das „KLIPPO“ der Leuphana Universität Lüneburg ein. Ab 18.30 Uhr startet mit „Jung und hungrig“ das zweite Mal das Netzwerk-Event für Unternehmer*innen und Führungskräfte bis 40 Jahre aus den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, weitere Informationen unter www.wj-lueneburg.de.

Neben einer Keynote zum jungen Unternehmertum werden bei „Jung und hungrig“ sowohl Gäste aus Politik und Wirtschaft als auch Vertreter*innen von Wirtschaftsförderungen und Kommunen als Partner der Wirtschaftsjuvenen erwartet. Darüber hinaus sind verschiedene Aktivitäten zum Netzwerken und spielerischen Kennenlernen untereinander geplant. „Als Wirtschaftsjuvenen stehen wir ein für eine starke Wirtschaft in einer starken

Region. Dafür braucht es neue Impulse, gute Ideen, starke Partnerschaften und Netzwerke mit den richtigen Leuten“, sagt Jennifer Coordes, Kreissprecherin und Vorsitzende der Wirtschaftsjuvenen Lüneburg – Elbe-Heide-Region.

Dem jungen Unternehmer*innen-Netzwerk gehören aktuell rund 40 Unternehmer*innen und Führungskräfte aus den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg an. Die Mitglieder engagieren und vernetzen sich, bilden sich durch exklusive Seminare und Workshops weiter und profitieren von den Erfahrungen und dem Austausch unter jungen Führungspersönlichkeiten – ob bei gemeinsamen Unternehmensbesichtigungen oder beim WJ-Stammtisch.

Erst kürzlich wurden die WJ Lüneburg – Elbe-Heide-Region mit dem „Hanse-raum-Preis“ der Wirtschaftsjuvenen Hanseraum in der Kategorie „Nationale und Internationale Netzwerke knüpfen“

ausgezeichnet. Anlass hierfür waren die seit 2022 geschlossenen Kooperationsvereinbarungen der Wirtschaftsjuvenen mit Wirtschaftsförderungen und Kommunen aus der Region. Das Preisgeld des Hanseraum-Preises haben die WJ Lüneburg – Elbe-Heide-Region um 200 Euro aufgestockt und insgesamt 500 Euro an die Kindertafel Lüneburg gespendet.

Junge Unternehmerinnen und Führungskräfte, die die WJ Lüneburg – Elbe-Heide-Region kennenlernen möchten, haben dazu bei Interessent*innen-Abenden Gelegenheit – am 4. Oktober ab 17.30 Uhr im Restaurant Asado-Deli-Nova in Uelzen, am 12. Oktober ab 17 Uhr im Bauer's am Markt in Dannenberg, am 23. Oktober ab 17 Uhr im Lim's Way in Buchholz i.d.N. und am 26. Oktober ab 17 Uhr im Mälzer Brauhaus in Lüneburg. Die Wirtschaftsjuvenen Lüneburg – Elbe-Heide-Region sind darüber hinaus auch per Mail zu erreichen unter info@wj-lueneburg.de.

■ Tobias Siewert

Entwicklungen in Echtzeit testen

Im TIP Innovationspark in Buchholz i.d.N.
können Unternehmen 5G erproben.

Die aktuell schnellste Technologie für Datenübertragung steht jetzt im Landkreis Harburg zur Verfügung: Im sogenannten 5G-Reallabor können Unternehmen und Forschungseinrichtungen ihre Entwicklungen testen und dafür das Campusnetz der WLH Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH nutzen. Es ermöglicht Datenübertragungen in Echtzeit und erleichtert damit die Kommunikation von Maschine zu Maschine.

Das im TIP Innovationspark verlegte 5G-Netz ist dabei nicht mit dem 5G-Netz aus dem Mobilfunk zu vergleichen, in dem es hauptsächlich um Download-Geschwindigkeiten geht, erklärt WLH-Innovationsmanager Dr. Timo Maurer. „Mit 40 Kilometer Glasfaserkabel und 129 Antennen ist das Netz überdimensioniert und daher maximal flexibel. Die Abdeckung unseres 25 Hektar großen Gebiets ist immer gewährleistet.“

Mit 1,1 Millionen Euro bezuschusste das Land Niedersachsen das 5G-Campusnetz, weitere 900.000 Euro investierte die WLH selbst. „Neues zu kreieren stärkt die Wettbewerbsfähigkeit“, so WLH-Geschäftsführer Jens Wrede bei der feierlichen



Eröffneten das 5G-Reallabor Mitte August (v.l.): Landrat Rainer Rempe, Francie Petrick, Mit-Geschäftsführerin des Serviceproviders Media Broadcast, sowie WLH-Geschäftsführer Jens Wrede.

Eröffnung im TIP Innovationspark Mitte August. „Für uns steht der Erfolg von Unternehmen im Vordergrund. Wir möchten es ihnen möglichst einfach machen, hier eigene 5G-Anwendungen zu entwickeln und zu testen.“

Ein „einzigartiges Versuchsfeld für Zukunftstechnologie“ nennt der Landrat des Landkreises Harburg, Rainer Rempe, das 5G-Reallabor. Das spiegelt der Name „Reallabor“ wider: ein Ort für wissenschaftliche Tests innerhalb eines echten Gewerbegebiets. Anders als andere Campusnetze steht das 5G-Reallabor Unternehmen offen. Ansprechpartner ist Dr. Timo Maurer vom WLH-Innovationsmanagement, Tel. 04181 92360, maurer@wlh.eu.  Carolin George

Wie auch immer Ihr Business aussieht – wir unterstützen Sie mit attraktiven Tarifen für Ökostrom & Gas



Die Stadtwerke Celle sind zu 100% in kommunaler Hand und bieten seit jeher **für Unternehmen aus der Region vorteilhafte Energietarife** an. Gerade in der heutigen Zeit wissen Sie nur zu gut, wie wichtig eine verlässliche Energiebelieferung ist. Zudem unterstützen wir Sie mit einer **Energieberatung** und helfen Ihnen, **wertvolle Energie und Geld zu sparen**. Sprechen Sie uns an – wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Energieberatung für Unternehmen: Tel. 0 51 41 . 70 95 11-29



Stadtwerke Celle GmbH | Service- und Infocenter | Markt 14-16 | 29221 Celle
Telefon 0 51 41 . 70 95 11-0 | energievertrieb@stadtwerke-celle.de | www.stadtwerke-celle.de



Die Mitglieder des Aktionsbeirats ready4work freuen sich über die hohe Spendensumme von 239.450 Euro.

Rund 240.000 Euro für ready4work

Bei einem Treffen des Aktionsbeirats ready4work haben die Mitglieder und Partner des Gremiums eine Spendensumme in Höhe von 239.450 Euro zugesagt. Damit sollen – im Sinne des Fördervereins – junge Menschen unterstützt werden, die Probleme bei der Suche nach Ausbildungsplätzen haben. „Der Arbeitsmarkt zeigt derzeit eine Vielzahl an verfügbaren Stellen. Allerdings setzen die meisten von ihnen eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus“, sagt Daniela Cavallo, 1. Vorsitzende des Fördervereins ready4work e.V.: „Es bleibt daher äußerst wichtig, jungen Menschen weiterhin die Chance zu bieten, eine solche Ausbildung zu absolvieren. Ich möchte den Mitgliedern des Aktionsbeirats herzlich für ihr erfrischendes und äußerst engagiertes Handeln in diesem Zusammenhang danken.“

Der Aktionsbeirat initiiert seit 2006 Aktionen, sammelt Spenden und gewinnt neue Partner und Mitglieder für den Förderverein ready4work

e.V. „Alle Beteiligten übernehmen durch ihre Spendenbereitschaft direkt Verantwortung für die Jugendlichen in unserer Stadt – und das auch außerhalb ihrer eigenen Unternehmen und Institutionen“, sagt Wolfsburgs Oberbürgermeister Dennis Weilmann: „Diesen Beitrag kann man nicht hoch genug bewerten, denn gerade in diesen Zeiten ist das keine Selbstverständlichkeit.“

Seit 2004 unterstützt ready4work den RegionalVerbund für Ausbildung e.V., der gemeinsam mit kleinen und mittelständischen regionalen Partnerbetrieben zusätzliche Ausbildungsplätze in der Region Wolfsburg, Gifhorn und Helmstedt schafft. Durch Aktionen und Spenden von rund 4,9 Millionen Euro wurden bislang 757 zusätzliche Ausbildungsplätze gefördert. Weitere Informationen zu ready4work: www.ready4work.de. red

IAV tritt UN Global Compact bei

Die Vereinten Nationen haben die Aufnahme des Technologiedienstleisters IAV in die weltweit größte Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung, dem UN Global Compact, bestätigt. „Der UN Global Compact hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine nachhaltige und zukunftsfähige Wirtschaft zu schaffen. Dazu gehörten eine nachhaltige Unternehmensführung und die Entwicklung sowie Verbreitung umweltfreundlicher Technologien. Dieses Ziel hat IAV seit seinem Bestehen verfolgt“, sagt Dr. Uwe Horn, CEO und Arbeitsdirektor von IAV: „Als Technologiedienstleister ist es uns besonders

wichtig, die Techniken der Zukunft wie autonomes Fahren und Künstliche Intelligenz voranzubringen, um natürliche Ressourcen und die Umwelt zu schonen.“

Mit dem Beitritt verpflichtet sich IAV mit Sitz unter anderem in Gifhorn, die Unternehmensstrategie, die täglichen Geschäftsabläufe und die Unternehmenskultur an zehn allgemein anerkannten Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten und sich an gemeinsamen Projekten zu beteiligen, die die allgemeinen Entwicklungs-

ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die Ziele für nachhaltige Entwicklung, fördern.

„Für uns ist der Beitritt eine Möglichkeit, uns noch klarer zu den Prinzipien, die der UN Global Compact als Leitlinie herausgibt, zu bekennen und unsere Nachhaltigkeitsstrategie daran auszurichten“, sagt Dr. Uwe Horn: „Es freut uns sehr, jetzt Teil eines Netzwerks zu sein, das sich aktiv für Menschenrechte, Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzt.“ Mehr als 230.000 Unternehmen und Organisationen in über 170 Ländern sind bereits Unterzeichner des UN Global Compact. red

Winsen (Luhe)

Wind (Kraft)

Ökostrom aus unserem Windpark in Winsen-Scharmbeck. Für uns. Fürs Leben.

Wir machen es Ihnen leicht, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten: mit unserem Ökostrom-Tarif LuheStrom Wind. Er kommt aus unserem Windpark direkt um die Ecke – das ist gut für die Umwelt und gut für die nächsten Generationen.

STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME · MOBILITÄT · FREIZEITBAD





Gemeinsam ab jetzt
im Vorstand: Thomas
Krause (l.) und Toni
Guggemoos Mulfinger.

Neuer Vorstand in Wolfsburg AG

Seit Anfang September steuern Thomas Krause und Toni Guggemoos Mulfinger als Vorstände gemeinsam die Wolfsburg AG. Thomas Krause, seit 2007 Mitglied im Vorstand, übernimmt die Funktion des Sprechers von Wendelin Göbel, der aus dem Vorstand ausscheidet. Toni Guggemoos Mulfinger hat bis Ende August das Vorstandsbüro Personal und Truck & Bus der Volkswagen AG geleitet. Die etablierte Public-Private-Partnership von der Volkswagen AG und der

Stadt Wolfsburg engagiert sich unter der neuen Führung auch künftig für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Wolfsburg. Im Portfolio: Leistungen rund um Immobilien- und Geschäftsmodellentwicklung, Projektmanagement und strategische Beratung für Unternehmen und Investoren bei der Ansiedlung. Inhaltlich liegt der Fokus auf den Schwerpunkten attraktiver Standort, Mobilität und Innovation sowie neuen Arbeitswelten.



Neuer ASAP- Geschäftsführer

Gernot Joswig verstärkt ab sofort als Geschäftsführer in Wolfsburg das Management des Automobildienstleisters ASAP. Zunächst wird er gemeinsam mit Thomas Martens, Geschäftsführer der ASAP Engineering GmbH Wolfsburg, die Geschäftsleitung des Standorts weiterführen. Martens wird seine Tätigkeit als Geschäftsführer zum Jahresende einstellen. Gernot Joswig übernimmt seine Aufgaben. Der 49-Jährige hat über 30 Jahre Erfahrung in der IT, mehr als 20 Jahre davon in der Automotive-Branche, und hat im Laufe seines bisherigen beruflichen Werdegangs zwei IT/Engineering-Unternehmen gegründet und geleitet. Als Mitgründer der ITConcepts Automotive GmbH war Joswig nach dem Verkauf des Unternehmens zuletzt als deren geschäftsführender Gesellschafter tätig. „Die Entwicklung und das Wachstum der ASAP-Gruppe seit ihrer Gründung sind beeindruckend und ich will meinen Beitrag dazu leisten, die Erfolgsgeschichte von ASAP weiterzuschreiben“, so Gernot Joswig. „Viele der neuen Kolleg*innen an den ASAP-Standorten konnte ich in den letzten Monaten bereits persönlich kennenlernen und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und die neue Herausforderung.“ red

Sparkasse fördert phaeno

Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg hat eine Förderung über 150.000 Euro an die Stiftung phaeno übergeben. Damit soll die Arbeit des Wolfsburger Science Centers unterstützt werden. „Bildung in den naturwissenschaftlichen Bereichen interessant und erlebbar zu machen, ist eine der aktuellen Herausforderungen unserer Zeit. Mit der Förderung möchten wir genau dafür Triebfeder und Möglichmacher sein“, sagt Stefan Gratzfeld, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg. Michel Junge, Stiftungsvorstand und Geschäftsführer der phaeno gGmbH, betont die Bedeutung der Förderung. „Ich bin sehr dankbar, dass uns die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg als starke Partnerin seit

Jahren unterstützt. Dank dieser Partnerschaft sind wir in der Lage, unser Bestreben – als phaeno der zentrale Ort für individuelle Entdeckungsreisen in die Welt der Phänomene zu sein – weiterhin engagiert und gezielt zu verfolgen. Mit zukünftigen neuen Angeboten und Ausstellungen ergänzen wir nicht nur den Bildungsbereich um reale Erfahrungen, die im Klassenzimmer so oft nicht möglich sind, sondern bieten allen Gästen einen greifbaren Zugang auch zu hochkomplexen Themen wie zum Beispiel Klima oder künstliche Intelligenz.“ Die Stiftung phaeno fördert die phaeno gGmbH als Betreiber des gleichnamigen Science Centers unter anderem durch die unentgeltliche Bereitstellung des Gebäudes und durch finanzielle Zuwendungen. red

150.000 Euro kommen der
Stiftung phaeno zugute:
Michel Junge (l.), Vorstand
der Stiftung phaeno, und
Stefan Gratzfeld, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse
Celle-Gifhorn-Wolfsburg.



Gemeinsam beim Steinberg Dialog: Sascha Hummel (Arbeitsausschuss Innenstadt Braunschweig e.V.), Stefan Becker (Mercedes Rosier), Dr. Alexandra Baum-Ceisig, Dr. Carsten Krebs (Volkswagen Financial Services AG), Dialog-Chef Martin K. Burghartz und Jörg Koch-Losekamm (Wattif Europe GmbH)



Austausch beim Steinberg Dialog

Der Steinberg Dialog ist eine regelmäßige Gesprächsrunde, bei der sich Verantwortliche und Entscheider*innen aus Wirtschaft, Politik und Medien über Zukunftsthemen und Entwicklungen der Region Braunschweig-Wolfsburg austauschen. Bei der 42. Auflage dieses Veranstaltungsformats waren Ende August als Referent*innen Dr. Alexandra Baum Ceisig, Vorständin der Volkswagen

Financial Services AG, und Dr. Carsten Krebs, Leiter der Unternehmenskommunikation, dabei. Sie haben die Aktivitäten des Finanzdienstleisters zur Gewinnung von internationalen Fachkräften erläutert. Das

Unternehmen ist laut Veranstalter der größte private Arbeitgeber Braunschweigs; die Stadt zählt insgesamt zu den „TOP 3“-Bankenstädten Deutschlands. Mehr Informationen: www.steinberg-dialog.de



Morada
HOTELS & RESORTS

TAGEN UND ÜBERNACHTEN IN GIFHORN

Frisch renoviert!

Standort Gifhorn-Wolfsburg

Übernachtungen und Tagungen in ruhiger und natürlicher Lage an zwei Standorten in Gifhorn.

- 111 Zimmereinheiten sowie **Tagungskapazitäten von rund 600 m²**.
- Individuelle Tagungspauschalen und modernste Tagungstechnik.
- **Bei jeder Buchung inklusive:** Frühstücksbuffet, WLAN (Hotelzimmer sowie Tagungsräume) und Parkplatz.

Morada HOTEL GIFHORN

62 Zimmer, 5 Tagungsräume

Isenbütteler Weg 65 · 38518 Gifhorn

+49 5371 930-0

gifhorn@morada.de www.gifhorn.morada.de



Morada HOTEL HEIDEESE ****

49 Zimmer und Suiten, 3 Tagungsräume

Celler Straße 159 · 38518 Gifhorn

+49 5371 940 82-0

heidesee@morada.de www.heidesee.morada.de



Freecall – kostenfreie Reservierungsnummer: 00 800/11 23 11 11

Ein Netzwerk für die junge Wirtschaft

Die Wirtschaftsjuvenen Heidekreis Celle vernetzen junge Unternehmer*innen und Führungskräfte in der Region. Dem Netzwerk gehören aktuell rund 30 Mitglieder an – und es dürfen gern mehr werden.

Der WJ-Vorstand Heidekreis Celle freut sich über neue Mitglieder aus der jungen Wirtschaft (v.l.): Sofie Agergaard-Wendel, Thomas Rekowski, Enes Kadic, Katharina Stegmann, Carsten Dapper, Nadine Richter und Jan Hindahl.



Wer Katharina Stegmann nach den Wirtschaftsjuvenen fragt, muss nicht lange auf ein Lächeln und eine enthusiastische Antwort warten: „Wir sind ein tolles und junges Netzwerk aus etwa 30 Unternehmer*innen sowie Führungskräften aus Stadt und Landkreis Celle und dem Heidekreis“, sagt die Kreissprecherin der Wirtschaftsjuvenen Heidekreis Celle. „Kennzeichnend für uns Wirtschaftsjuvenen ist der enge Zusammenhalt, die Verbundenheit und die Vertrautheit, mit der wir über allgemeine, aber auch über sensible Themen sprechen und uns austauschen können. Wir stärken uns gegenseitig.“

Deutschlandweit vernetzen die Wirtschaftsjuvenen (WJ) junge Unternehmer*innen. Die Wirtschaftsjuvenen Heidekreis Celle legen bei eigenen Projekten

einen Schwerpunkt im Bereich Berufsorientierung. „Junge Menschen für die Wirtschaft zu begeistern, liegt uns sehr am Herzen. Mit dem Projekt ‚Wirtschaftswissen im Wettbewerb‘ stellen wir spannende Berufe in der Wirtschaft vor, für die man nicht unbedingt studieren muss.“

Neben Stegmann engagieren sich im regionalen WJ-Vorstand als Ressortleiterin für Bildung und Trainings Sofie Agergaard-Wendel, Marketing und Veranstaltungen übernimmt Nadine Richter. Stellvertretender Kreissprecher ist Enes Kadic, Jan Hindahl ist Schatzmeister, Carsten Dapper fungiert als Immediate Past President und Thomas Rekowski als Geschäftsführer.

„Bei allen unternehmerischen Themen setzen wir auf die persönliche Weiterent-

wicklung und den Spaß“, betont Katharina Stegmann. Regelmäßig initiieren die Wirtschaftsjuvenen Heidekreis Celle Betriebsbesichtigungen, Stammtische und Events – darunter in diesem Jahr eine 3-Tagestour mit dem Mountainbike im Erzgebirge und eine Fahrt nach Kopenhagen. Auch im Oktober und November stehen einige Termine auf der WJ-Agenda, bei denen Interessierte willkommen sind. Eine Betriebsbesichtigung der Lühmann-Gruppe zum Thema E-Fuels ist für den 18. Oktober ab 18.30 Uhr geplant. Am 1. November steht ab 18.30 Uhr ein Stammtisch in Celle auf dem Programm. Weitere Veranstaltungen sind auf der WJ-Website unter www.wj-heidekreis-celle.de zu finden. Interessierte können sich telefonisch an WJ-Geschäftsführer Thomas Rekowski wenden unter Tel. 05141 9196-22 oder mail@wj-heidekreis-celle.de. ■ Sandra Bengsch

Winsen (Luhe)

Wind (Kraft)

Ökostrom aus unserem Windpark in Winsen-Scharmbeck. Für uns. Fürs Leben.

Wir machen es Ihnen leicht, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten: mit unserem Ökostrom-Tarif LuheStrom Wind. Er kommt aus unserem Windpark direkt um die Ecke – das ist gut für die Umwelt und gut für die nächsten Generationen.

STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME · MOBILITÄT · FREIZEITBAD



Beratung zu Fördermitteln in Celle



Öffentliche Fördermittel stehen im Mittelpunkt bei zwei kostenfreien Expertengesprächen für Unternehmen aus Stadt und Landkreis Celle: Veranstaltungsort am Mittwoch, 11. Oktober, ist die IHKLW-Geschäftsstelle Celle, Sägemühlenstr. 5. Am Mittwoch, 22. November, finden die Beratungsgespräche bei der Stadt Celle, Am Französischen Garten 1, statt. Termine können jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr vereinbart werden.

Um in vertraulicher Atmosphäre über sinnvolle Zeitpunkte von Investitionen, über Finanzierungsinstrumente, mögliche Förderange-

bote und über strategische Entscheidungen zu sprechen, stehen Expert*innen unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und Berater*innen der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Celle sowie der NBank zur Verfügung.

Die Termine für die Beratungen können ausschließlich online unter www.ihk.de/ihklw/expertengespraech gebucht werden. Anmeldeschluss ist jeweils einen Tag vor dem Termin.

Ansprechpartnerin für weitere Informationen ist Ute Jaster, Tel. 05361 2954-23, ute.jaster@ihklw.de. red

Bad Fallingbostal erhält Fördermittel für Gründungs- und Co-Working-Initiative

Das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung unterstützt die Stadt Bad Fallingbostal mit 128.700 Euro dabei, die Innenstadt zu beleben. Den entsprechenden Förderbescheid aus dem Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ hat Regionalministerin Wiebke Osigus Ende August an Bürgermeister Rolf Schneider übergeben. Mit dem Geld will die Stadt die Gründungs- und Co-Working-Initiative „Deltaland“ umsetzen und somit eine zentrale Anlaufstelle für die Gründungsförderung in Kooperation mit den

Nachbarn Walsrode, Ahlden und Rethem einrichten. „Wir werden besonders in unserer ländlichen Region mit diesem Projekt für die wichtigen Aufgaben Existenzgründung und Unternehmensnachfolge die Tür zur Förderung noch weiter aufstoßen“, ist Rolf Schneider überzeugt.

Mit der Richtlinie „Zukunftsräume Niedersachsen“ bietet das Regionalministerium kleinen und mittleren Städten ein niedrigschwelliges und flexibles Instrument, das ihnen dabei hilft, wichtige Versorgungsfunktionen für ihr Umland

wahrzunehmen. „Ich freue mich, dass die Stadt Bad Fallingbostal die Chancen des Zukunftsräume-Programms ergreift und erstmals einen erfolgreichen Antrag gestellt hat“, sagt Ministerin Osigus. „Gerade für die ländlichen Regionen Niedersachsens sind Co-Working und andere neue Formen der Arbeit sehr interessant. Angesichts digitaler Arbeitsmöglichkeiten und -modelle wird der Arbeitsort in vielen Branchen unwichtiger. Das ist eine große Chance für viele Kommunen, mit neuen Angeboten Fachkräfte für sich zu gewinnen.“ red

Fotos: Shutterstock.com/Pressmaster, Prof. Dr. Fritz Vahrenholt

13

Wietzendorfer Betriebe aus Handel, Handwerk, Dienstleistung und Verwaltung haben bei einem Schnuppertag unter dem Motto „Mach was Cooles in Wietzendorf“ Schüler*innen Einblicke in die Berufswelt ermöglicht. Acht Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren haben an der Ferienveranstaltung zur Berufsorientierung teilgenommen.

„Die Veranstaltung ‚Mach was Cooles in Wietzendorf‘ unterstreicht die Bedeutung lokaler Initiativen, die Jugendliche auf ihrem Weg zur Berufswahl begleiten und unterstützen“, so Michael Steinert, Vorstandsvorsitzender des Gewerbestammtisches Wietzendorf. Das Projekt soll ausgebaut werden. red

Vortrag zu Wegen aus der Energiekrise

Der Wirtschaftsclub Celle e.V. lädt am Montag, 13. November, zu einem Vortragsabend mit dem Politiker, Manager, Wissenschaftler und Buchautor Professor Dr. Fritz Vahrenholt ein. Die Veranstaltung in der Congress Union Celle beginnt um 18.30 Uhr mit einem Empfang. Um 19 Uhr startet im Großen Saal der Vortrag zum Thema „Die große Energiekrise – und wie wir sie bewältigen können“ – das gleichnamige Buch von Professor Dr. Fritz Vahrenholt ist Anfang 2023 erschienen.

Vahrenholt analysiert die aktuelle Energiepolitik. Seine These: Die Antwort auf die drängenden Energiefragen unserer Zeit muss eine technologische Energie-Offensive in Deutschland sein, die alle Alternativen einbezieht, von der Schiefergas-Förderung über die CO₂-freie Nutzung heimischer Braunkohle bis zur Entwicklung einer neuen Generation sicherer Kernkraftwerke. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, wer dabei sein möchte, meldet sich bis zum 31. Oktober an unter www.wirtschaftsclub-celle.de/vortrag-prof-dr-vahrenholt. red



Der Politiker und Autor des Buchs „Die große Energiekrise“, Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, spricht am 13. November in Celle.

Wie auch immer Ihr Business aussieht – wir unterstützen Sie mit attraktiven Tarifen für Ökostrom & Gas



Die Stadtwerke Celle sind zu 100% in kommunaler Hand und bieten seit jeher **für Unternehmen aus der Region vorteilhafte Energietarife** an. Gerade in der heutigen Zeit wissen Sie nur zu gut, wie wichtig eine verlässliche Energiebelieferung ist. Zudem unterstützen wir Sie mit einer **Energieberatung** und helfen Ihnen, **wertvolle Energie und Geld zu sparen**. Sprechen Sie uns an – wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Energieberatung für Unternehmen:
Tel. 0 51 41 . 70 95 11-29



Energien entfalten.

**Stadtwerke
Celle**

Stadtwerke Celle GmbH | Service- und Infocenter
Markt 14-16 | 29221 Celle | Telefon 0 51 41 . 70 95 11-0
energievertrieb@stadtwerke-celle.de | www.stadtwerke-celle.de

Nils Hinnerk Aldag (l.) und Hans-Heinrich Aldag arbeiten seit 2022 gleichberechtigt in der Geschäftsführung der Waldklinik Jesteburg zusammen.



„Ich hatte nie das Gefühl, keine Wahl zu haben“

Familieninterne Unternehmensnachfolge: Hans-Heinrich und Nils Hinnerk Aldag haben sich für einen sanften Übergang entschieden und arbeiten gemeinsam an der Erfolgsgeschichte ihrer Waldklinik in Jesteburg.

An ein fixes Datum erinnert er sich nicht, das Familienunternehmen sei immer sehr präsent gewesen, schon von klein auf. Doch als Nils Hinnerk Aldag 2009 die Schule mit dem Abitur abschloss, habe er sich zum ersten Mal die Frage gestellt: Was kommt jetzt? „Natürlich war mir bewusst, dass sich meine Familie und insbesondere mein Vater freuen würde, wenn das Unternehmen in die Hände von mir oder meiner Schwester übergehen würde“, sagt der 33-Jährige rückblickend. „Ich hatte aber trotzdem nie das Gefühl, unter Druck zu stehen und keine andere Wahl zu haben.“ Trotzdem entschied er sich auch deshalb für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre, um erst einmal alle Möglichkeiten offen zu halten. Als er auf den Bachelor zusteuerte, seien die Gespräche mit seinem Vater immer konkreter geworden. „Ich habe dann am Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie meine Abschlussarbeit geschrieben und darauf aufbauend den Masterstudiengang Gesundheitsökonomie in Bayreuth studiert. Damit war das Ziel klar.“

Das Ziel war die Waldklinik Jesteburg, ein 1926 gegründetes Familienunternehmen, in dritter Generation von Dr. Hans-Heinrich Aldag geführt, der auch Vorsitzender der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft (NKG) ist. Das Haus gehört mit aktuell knapp 500 Mitarbeitenden zu den größten Arbeitgebern im Landkreis Harburg und ist einer der führenden Einrichtungen bei der Behandlung von Patient*innen mit Verletzungen und Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie des Stütz- und Bewegungsapparats. Erst im vergangenen Jahr wurde die Waldklinik um einen Neubau auf insgesamt 220 Betten erweitert.

Nils Hinnerk Aldag hat sich im Laufe des Studiums für Unternehmensführung interessiert. Dass auch der Senior selbst mal Junior im Unternehmen gewesen war, habe sicherlich geholfen, sagen beide. Er selbst sei genau genommen die längste Zeit seines Arbeitslebens „der Junior“ gewesen, erzählt Hans-Heinrich Aldag. Sein Vater starb 2015 mit 87 Jahren. „Bis zum Schluss war er Teil des Unternehmens,

schaute einmal die Woche vorbei und fragte: Wie sieht es aus? Aber erzähl mir bloß nichts Negatives!“ Noch mit Ende 50 habe eine Patientin über ihn als „Junior“ gesprochen, Aldag nennt es augenzwinkernd „das Prinz-Charles-Syndrom“: „So lange die Eltern noch leben, ist man eben der Junior.“ Den Weg seines Vaters, „bis ins hohe Alter noch am Rande beratend mit dabei sein zu können, der nächsten Generation aber schnell mit großem Vertrauen die strategischen Entscheidungen und das Tagesgeschäft zu überlassen“, habe er damals „stimmig und richtig“ gefunden. Er werde dies auch für sich umzusetzen versuchen und sich Schritt für Schritt aus der Firma verabschieden, sagt der 65-Jährige.

Bis 2026 steht in rund 17.400 Unternehmen in Niedersachsen die Nachfolge an, 1.000 davon haben ihren Sitz im Bezirk unserer IHKLW. Gerade bei familieninternen Nachfolgen spielen neben den wirtschaftlichen Aspekten auch emotionale Fragen eine Rolle, die mitunter am besten mit externen Expert*innen zu klä- ▶



Die 1926 gegründete Waldklinik wurde 2022 um einen Neubau auf insgesamt 220 Betten erweitert.

ren sind. So kennt unser IHKLW-Nachfolgemediator Kai Lührs Fälle, bei denen ein über 90-jähriger Unternehmer nicht sicher war, ob seine Tochter schon so weit sei, die Firma zu übernehmen. Die Tochter war zu dem Zeitpunkt über 60 Jahre alt. „Wer zu lange wartet hat oft das Problem, dass nicht nur er selbst alt ist, sondern auch die Mitarbeitenden, das Geschäftsmodell, die Kundschaft – dann hat das Unternehmen manchmal kaum eine Zukunft.“ Das „nicht loslassen können“ sei ein großes Problem. Lührs: „Da wird Wirtschaft leise vernichtet, weil sich zu spät gekümmert wird.“ Mit 55, spätestens 60 Jahren sollten sich Unternehmer*innen um die Nachfolge kümmern, da ein solcher Prozess in der Regel drei bis fünf Jahre dauere.

Susanne Dahncke aus Hamburg coacht bundesweit Familienunternehmer*innen und deren Nachfolger*innen. In der Theorie liefen da drei Systeme parallel, sagt sie: „Auf der einen Seite gibt es das Unternehmen, in dem gearbeitet wird, in dem Leistung bezahlt wird. Dann ist da die Familie, in der es um Liebe geht und die familientypische Art, zu kommunizieren und mit Konflikten umzugehen. Und schließlich geht es auch um Eigentümerschaft: Wer hat welche Anteile?“ Für Mitglieder einer Unternehmerfamilie über-

lappten sich diese drei Ebenen tagtäglich. „Deshalb sollte man sich insbesondere in schwierigen Situationen klar machen, wer gerade mit wem spricht: Vater und Sohn? Oder Chef und Nachfolger? Dies hilft, familiäre Konflikte vom Unternehmen fernzuhalten“, so Dahncke.

In Familienunternehmen beginne der Nachfolgeprozess unbewusst. „Kinder verstehen sehr früh, was es bedeutet, wenn die Mama oder der Papa von ‚unserer Firma‘ reden.“ Insofern sei wichtig, wie die Elterngeneration über das Unternehmen spreche. „Eine große Stolperfalle, denn wenn ständig von Stress und negativen Themen die Rede ist, wirkt das natürlich abschreckend“, so Dahncke. Gut sei es, schon mit Kindern altersgemäß über unternehmerische Themen zu sprechen. Und wenn es dann soweit ist, sollte konstruktiv und klar die Frage gestellt werden, ob sich jemand vorstellen kann, das Familienunternehmen zu übernehmen. „Oft wird gar nicht konkret gefragt, dadurch können viele Missverständnisse entstehen.“

Bei den Aldags hingegen wurde offen darüber gesprochen. Hans-Heinrich Aldag sagt, er habe nie Bedenken hinsichtlich Qualifikation oder Einsatzbereitschaft seiner Kinder gehabt. Nils Hinnerk Aldag –

und ebenso seine jüngere Schwester Kristine – hatten ihren Vater oft in der Waldklinik besucht, quasi spielerisch schon früh den Klinikalltag mitbekommen und studienbegleitend dort gejobbt. Nach Abschluss seines Masterstudiums arbeitete Nils Hinnerk Aldag zunächst noch zwei Jahre in der Verwaltung eines privaten Krankenhauskonzerns, probierte sich aus, lernte andere Herangehensweisen kennen. „Blick über den Tellerrand“ nennen die Aldags das. 2020 wechselte er in die Waldklinik. Vater und Sohn hatten sich zuvor lange Gedanken darüber gemacht, welcher Einstieg der beste wäre – für das Unternehmen, die Mitarbeitenden und sie beide.

2022 stieg Nils Hinnerk Aldag als Vertreter der vierten Generation gleichberechtigt in die Geschäftsführung auf und ist inzwischen auch Gesellschafter der Waldklinik GmbH & Co. KG. Auch seine Schwester Kristine hält eine Beteiligung, obwohl sie sich zumindest bislang für einen Berufsweg außerhalb der Klinik entschieden hat. Gemeinsam mit dem Ärztlichen Direktor und Chefarzt Dr. Christoph Dohm sowie dem orthopädischen Chefarzt Dr. Heiner Austrup wollen die Aldags nun die Jesteburger Einrichtung in die Zukunft führen. Hans-Heinrich Aldag als eine Art Außenminister, der die Kontakte zu Politik und Verbänden pflegt. „Aktuell ist die Patientennachfrage sehr groß und wird wohl aufgrund der demografischen Entwicklung weiter wachsen – aber wir können unser Angebot nur begrenzt weiter ausbauen, weil auch uns Mitarbeitende fehlen“, erzählt er. Eine ganz andere Situation als zu seinem beruflichen Einstieg. Nils Hinnerk Aldag sei der Innenminister, der sich mehr um die innerbetrieblichen Abläufe kümmere. Mit der Zusammenarbeit in der Klinik sind beide bisher sehr zufrieden. „Wir lassen uns gegenseitig Freiräume“, sagt der Sohn. „Ich finde, wir sind eine tolle Konstellation“, findet auch der Vater. Und ergänzt schmunzelnd: „Manchmal bin ich vielleicht noch ein bisschen zu dominant, aber auch ich lerne dazu.“

● Anne Klesse



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de



Nachfolge in Zahlen

Für den aktuellen Report zur Unternehmensnachfolge der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) wurden rund 18.000 Kontakte aus Beratungen mit Alt-Unternehmer*innen und Nachfolgeinteressierten ausgewertet. Ein Ergebnis: Im Jahr

2021 informierten sich bei ihrer Industrie- und Handelskammer (IHK) im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 nur halb so viele Nachfolgeinteressierte (2021: 2.159; 2019: 4.302). Ebenfalls deutlich gesunken ist die Zahl der beratenen Alt-Inhaber*innen (6.021

Beratungen in 2021, 2019: 7.227). Damit verzeichnen die IHKs mittlerweile fast dreimal so viele Unternehmer*innen auf Nachfolgesuche wie Gründer*innen, die ein Unternehmen übernehmen möchten.

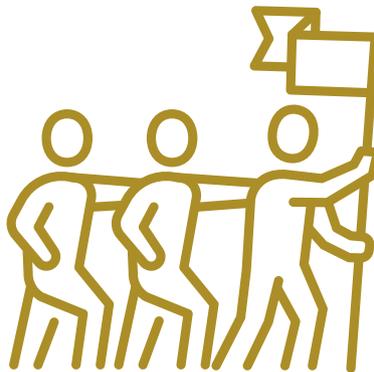
46%

der Seniorunternehmer*innen finden keinen passenden Nachfolger



43%

der Seniorunternehmer*innen haben sich nicht rechtzeitig auf die Übergabe vorbereitet



2159

Nachfolgeinteressierte zählten die IHKs im Jahr 2021, nur noch halb so viele wie 2019 (4.302)



36%

der Seniorunternehmer*innen können sich vom Unternehmen emotional nicht lösen

2,8

Senior-Chef*innen kommen auf eine*n Nachfolgeinteressierte*n rechnerisch in 2021 in den IHK-Beratungen. Vor der Krise hatte das Verhältnis noch 1,7 betragen

39%

der Seniorunternehmer*innen fordern einen überhöhten Kaufpreis





6%

der beratenen
Nachfolgeinteressierten
suchen einen Betrieb
in der Informations-
und Kommunikations-
technik

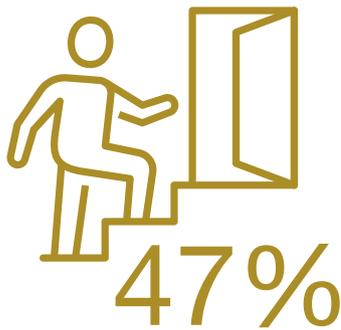
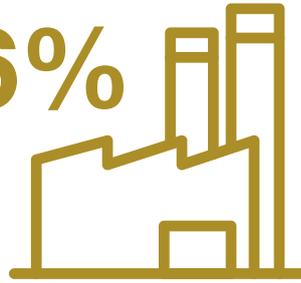
36%

der Beratenen planen, ihr
Unternehmen innerhalb der
Familie weiterzugeben



36%

der beratenen Nachfolge-
interessierten suchen einen
Betrieb in der Industrie



der Beratenen beabsichtigen, ihr
Unternehmen an Externe abzugeben

17%

der Beratenen planen, ihr Unter-
nehmen an Mitarbeitende abzugeben



16%

der beratenen Nachfolge-
interessierten suchen
einen Betrieb im Handel
oder Hotellerie und
Gastgewerbe/Tourismus



Immobilien mit System

Design - Bau - Service

GOLDBECK

1973 | 2023

50
Jahre
Hannover

GOLDBECK Niederlassung Hannover, 30855 Langenhagen,
Alemannenhof 1, Tel. +49 511 97892-0, hannover@goldbeck.de
GOLDBECK Geschäftsstelle Braunschweig, 38124 Braunschweig,
Alte Salzdahlumer Str. 202, Tel. +49 531 121846-0, braunschweig@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de



Steuertipps für die Unternehmensnachfolge

Was ist vor einer Unternehmensnachfolge steuerlich zu beachten?
Kerstin Ostermann, Fachberaterin für Unternehmensnachfolge, gibt Tipps.



Steuerberaterin und Wirtschaftsmediatorin Kerstin Ostermann ist Fachberaterin für Unternehmensnachfolge in der Kanzlei Wöbken, Braune & Kollegen in Lüneburg.

Tipps für Nachfolgende

Die Rechtsform des Unternehmens spielt bei der Finanzierung eine bedeutende Rolle. Wer ein Einzelunternehmen kauft und Werte wie Waren oder Maschinen abkauft, kann diese abschreiben. Wenn GmbH-Anteile übernommen werden, sind diese Anschaffungskosten steuerlich nicht absetzbar. Erworbene Gesellschaftsanteile können erst bei ihrem Verkauf steuerlich geltend gemacht werden.

Zudem ist es oft so, dass alte Forderungen und Verbindlichkeiten übernommen und Kredite bedient werden müssen, sich die ersten Zahlungseingänge aber hinziehen. Das kann schnell zu einem Liquidationsengpass führen. Auch bei der Abschreibung der Wirtschaftsgüter empfehle ich, diese mit dem Zeitraum der Tilgung zu koppeln. Wer

zu schnell abschreibt, genießt zwar eine Steuerminderung, nach ein paar Jahren ist die Steuerbelastung aber sehr viel höher, während gleichzeitig getilgt werden muss.

Übergabe des eigenen Unternehmens

Eine typische Problematik ist die Betriebsaufspaltung: Oft sind es steuerverstrickte Gebäude, die mit dem Betrieb in Zusammenhang stehen, aber nicht mit verkauft werden. Auch gibt es teilweise Pensionszusagen, die sich steuermindernd ausgewirkt haben und noch ausgezahlt werden müssen. Aufgrund der Zinslage gibt es oft ein Ungleichgewicht zwischen Rückstellungen und den dafür gebildeten Rücklagen.

Grundsätzlich ist eine Vorlaufzeit von zwei bis fünf Jahren zu empfehlen, um

beispielsweise andere Gesellschaften zu gründen, in die bestimmte Dinge vor dem Verkauf verschoben werden. Dafür muss klar sein, was genau zum Betrieb gehört und was davon veräußert werden soll. Auch herrschen oft völlig falsche Vorstellungen über den Verkaufspreis. Zuletzt muss überlegt werden, ab wann die Beschäftigten einbezogen werden – wenn sie das Unternehmen vor dem Verkauf verlassen, geht mitunter Kompetenz verloren, was den Wert des Unternehmens mindert.

Steuerfragen bei familieninternen Nachfolgen

Hier steht die Frage im Mittelpunkt: Gibt es einen Kaufpreis oder erfolgt die Nachfolge unentgeltlich? Bei Erbschafts- bzw. Schenkungssteuer gibt es sehr hohe Freibeträge und Vergünstigungen, aber auch strenge Voraussetzungen.

Sie haben den Schaden...*

*...wir managen das für Sie!

**Professionelle Unterstützung für
Versicherungsnehmer im Schadenfall**



KSB INTAX
Versicherungsschaden-
management GmbH

Ilmenaugarten 143
21337 Lüneburg
T+49 (0) 4131 - 303080 0
F+49 (0) 4131 - 303080 5
versicherungsschaden@ksb-intax.de

www.ksb-intax.de/versicherungsschaeden/

Deko-Expertin
Sandra Hillmer
wagte 2022 über
eine Nachfolge den
Schritt in die Selbst-
ständigkeit.



Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau

„Ich musste lernen, Geschäftsfrau zu werden“

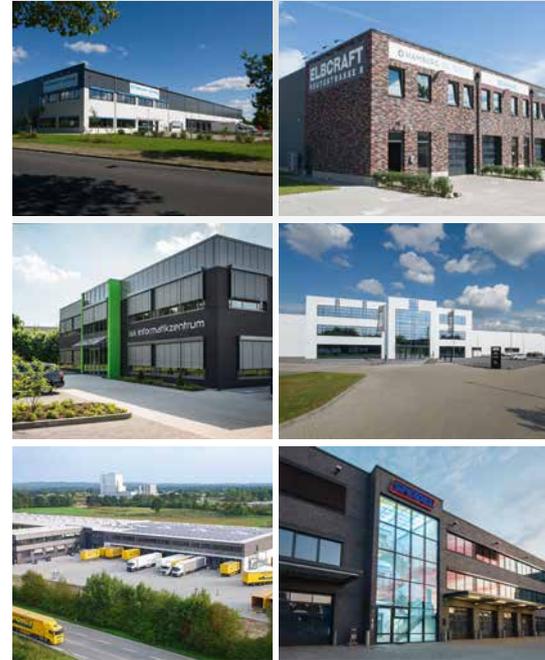
Erst Angestellte, dann Unternehmensinhaberin?
Das passiert gar nicht so selten. Sandra Hillmer hat die
Dekorationsfirma ihrer Chefinnen übernommen.

Wer bei einem Schaufensterbummel in Hamburg oder Niedersachsen an einer großen Parfümerie-Kette vorbeikommt, kann mit hoher Wahrscheinlichkeit die Arbeit von Sandra Hillmer bewundern: Die Lüneburgerin dekoriert für die bekannte Parfümerie deren Schaufenster.

Zwischen Stade, Hamburg und einer Filiale in Schwerin betreut sie insgesamt 20 Filialen und sorgt dafür, dass das Sortiment adäquat und alle zwei Wochen neu präsentiert wird. Daneben dekoriert sie Schaufenster für ein Oberbekleidungsgeschäft in Winsen/Luhe,

ein Bestattungshaus sowie mehrere Optiker und Apotheken. Das Dekorieren sei für sie Beruf und Leidenschaft, sagt sie – seit Januar dieses Jahres ist es auch ihr eigenes Unternehmen. Mit 50 Jahren startete Hillmer noch einmal ganz neu durch – und übernahm die Firma, in der sie zuvor lange Zeit als Angestellte gearbeitet hatte.

Ein „klassisches Management-Buy-Out“ nennt das unser IHKLW-Nachfolgemoderator Kai Lührs, der in der Vergangenheit selbst einmal ein Unternehmen auf diese Weise übernommen, mittlerweile jedoch wieder verkauft hat. Als Hill- ▶



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 50 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



mer und die damaligen Unternehmenschefinnen der Dekorationsfirma zu ihm in die Beratung kamen, seien sich die Frauen in den meisten Punkten bereits einig gewesen. „Die Situation wirkte sehr harmonisch, das hat den Prozess für alle erleichtert“, so Lührs, der immer beiden Seiten mit Rat und Tat zur Seite stehen will.

Sandra Hillmer ist gelernte Schauwerbegestalterin, der Beruf heißt heute Gestalterin für visuelles Marketing. Nach ein paar Jahren Unterbrechung kehrte sie 2016 zurück zu der Dekorationsfirma. „Meine Chefinnen und ich hatten schon immer ein gutes Verhältnis. Irgendwann kam das Thema Nachfolge auf und eine andere Mitarbeiterin und ich haben zunächst überlegt, das Unternehmen zu zweit weiterzuführen“, erzählt Hillmer. Daraus wurde dann aber letztendlich doch nichts und das Thema ruhte wieder einige Zeit. Bis eine der zwei Chefinnen ihr im Oktober 2022 mitgeteilt habe, dass sie in Rente gehen will. „Sie fragte mich, ob ich ihren Job übernehmen möchte – damit stand die Frage nach der Übernahme wieder im Raum.“

Sie habe mit Vertrauten gesprochen und sich recht schnell entschieden. „Ich wollte und konnte mich aber nicht in die bestehende GmbH einkaufen, sondern ich wollte die Firma als Einzelunternehmung weiterführen“, so Hillmer. Bei der GmbH hätte sie 25.000 Euro einsetzen müssen. „Aber ich hatte kein Privatvermögen und wollte auch nicht zu viele Schulden machen.“ Ihr sei auch klar gewesen, dass sie keine Angestellten will. „Die Verantwortung ist mir zu groß. Und ich habe hohe Ansprüche, arbeite selbst auch, wenn ich Schnupfen habe.“

Bei vielen Übernahmeprozessen seien emotional behaftete Fragen schwierig zu klären, etwa die Rollenverteilung bei einer familieninternen Nachfolge oder der Kaufpreis des mit viel Arbeit und Herz aufgebauten Lebenswerks. Lührs: „In der Regel raten wir, das Unternehmen von Ex-



*„Das war mit
50 schon eine
Herausforderung“*

Sandra Hillmer,
Unternehmerin

perten bewerten zu lassen, zum Beispiel über einen Steuerberater.“ Dann seien manche enttäuscht, weil sie eine höhere Summe erhofft hatten. Mit Sandra Hillmer sei es hauptsächlich die verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung – bei Banken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder über Familie, Freunde oder Bekannte – durchgegangen.

Beim Thema Unternehmensnachfolge arbeitet unsere IHKLW auch mit den Wirtschaftsseniorinnen Hamburg zusammen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Existenzgründer*innen, Start-ups, Unternehmer*innen, Selbstständige und gemeinnützige Organisationen in der gesamten Metropolregion Hamburg zu beraten. So ein Nachfolgeprozess dauere je nach Unternehmensgröße, Vorarbeit und Akteur*innen mindestens ein bis drei Jahre, so Lührs. Bei Hillmer sei ihm aufgefallen, dass sie fundierte Fachkenntnisse, aber kaum kaufmännisches Wissen

hatte. Schließlich ist für eine Existenzgründung und einen damit verbundenen Kredit ein professioneller Businessplan nötig.

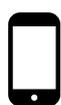
„Das war mit 50 schon eine Herausforderung“, sagt Hillmer. Vor allem der nötige Kredit für den Kaufpreis für die Kundendatei und einen großen Fundus an Dekorationsmaterial habe ihr Sorgen bereitet. „Aber ich hatte keine andere Wahl. Die Alternative wäre gewesen, mir einen neuen Job in Vollzeit zu suchen, das wollte ich nicht.“ Also fuchste sie sich in die neuen Themen ein. „Im Herzen bin ich durch und durch Arbeiterin, aber ich wollte und musste lernen, Geschäftsfrau zu werden.“ Kurz nahm sie auch an Treffen einer IHKLW-Gründer*innengruppe teil, doch letztendlich habe die Nachfolge- und Gründungsberatung bei Kai Lührs am besten zu ihren Fragen gepasst.

„Ich hatte ein gutes Bauchgefühl, aber das musste ich zum Beispiel für das Bankgespräch noch mit Zahlen unterfüttern“, so Hillmer. Sie gründete eine Einzelfirma und mietete statt den bisher drei Standorten eine Lagerhalle mit Büro und Arbeitsraum in Lüneburg an. Wenige Monate nach der endgültigen Entscheidung, das Unternehmen zu übernehmen, war sie Firmeninhaberin.

Ihre zwei früheren Chefinnen unterstützen sie bis heute, sagt Hillmer. „Ich habe den beiden sehr viel zu verdanken.“ Die wiederum seien glücklich darüber, dass deren mit viel Liebe aufgebaute Beziehung zum Großkunden weitergeführt wird. Eine der beiden arbeitet nun sogar auf selbstständiger Basis für sie. Hillmer ist stolz auf sich: „Manches am Geschäftsleben fällt mir noch schwer, zum Beispiel nicht alles selbst machen zu wollen, aber ich werde immer mehr Chefin.“ Das Dekorieren selbst macht ihr allerdings immer noch am meisten Freude: „Ich brauche keinen Porsche vor meiner Tür. Ich möchte einfach gerne das weitermachen, worin ich gut bin.“

● Anne Klesse

Die **Sender** der
ffn ▶ mediengruppe
erreichen täglich über
2,3 Millionen Hörer:innen*



Mit uns erreichen Sie die richtige Zielgruppe
über **alle Ausspielungskanäle!**

Fordern Sie jetzt Ihr 360° Angebot an:
verkauf@ffn-mediengruppe.de



IHKLW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder / Azubis

Ausbildung der Ausbilder*innen

Diverse Termine und Formate
Nr. 3842256

Beurteilungen von Auszubildenden

Lüneburg, 9.11.
195 Euro
Nr. 12380

Interkulturelle Kompetenz – IHK-Zertifikatslehrgang „Kompetent ausbilden“ (Modul 7)

Lüneburg, 1.12.
195 Euro
Nr. 12771

Außenwirtschaft

Export- und Zollabwicklung für EU und Drittländer

Live online, 7.11.
240 Euro
Nr. 12973

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen: Y901 & Co.

Live online, 8.11.
150 Euro
Nr. 12452

Warenursprung und Präfe- renzen/Lieferantenerklärun- gen

Live online, 14.11. sowie 6.12.
240 Euro
Nr. 12488

Organisation des betrieblichen Zollwesens

Live online, 15.11.
240 Euro
Nr. 15429

Lieferantenerklärungen 2023

Live online, 23.11.
150 Euro
Nr. 12416

Das neue ATLAS Release 3.0 – Änderungen für exportie- rende Unternehmen

Live online, 14.12.
150 Euro
Nr. 15923

Betriebswirtschaft / Recht / Unternehmensführung

Geprüfte Betriebswirt*innen (IHK) für Fachwirt*innen, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 23.11.
4.390 Euro
Nr. 13389

Branchenspezifische Weiterbildung

Grundlagen der Immobilien- wirtschaft (IHK), IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 13.11.
1.094,80 Euro
Nr. 12675

Aktuelles Wissen für Wohn- immobilienverwalter*innen Live online, diverse Bausteine

ab 15.11.
Nr. 3871624

Geprüfte*r Industriemeis- ter*in-Elektrotechnik (IHK), Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 29.11.
5.390 Euro
Nr. 13742

Führung / Personal- management

Vom Mitarbeitenden zur Führungskraft

Celle, 2. bis 3.11.
520 Euro
Nr. 12844

Social Recruiting – Personalgewinnung mit Social Media

Live online, 14.3.
240 Euro
Nr. 12472

IHK-Business-Coach (IHK), IHK-Zertifikatslehrgang

Bramsche, ab 15.11.
5.295,50 Euro
Nr. 13737

Lohn- und Gehalts- abrechnung, IHK- Zertifikatslehrgang

Live online, ab 27.11.
597 Euro
Nr. 12931

Geprüfte Personalfachleute, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium

ab 27.11.
3.290 Euro
Nr. 13437

Einkauf / Marketing / Vertrieb

Erfolgreich positionieren mit LinkedIn

Live online, 16.11.
150 Euro
Nr. 15722

E-Commerce – Grundlagen für den erfolgreichen Handel im Web

Live online, 22.11.
240 Euro
Nr. 12630

Besser texten mit Hilfe von ChatGPT & Co.

Live online, 29.11.
150 Euro
Nr. 15756

 Unter ihk.de/ihklw/
weiterbildung erhalten Sie
weitere Informationen. Bei
Eingabe der Veranstaltungsnum-
mer in das Suchfeld, können Sie
sich auch direkt zu dem ausge-
wählten Seminar anmelden.
Weitere Informationen erhalten
Sie unter Tel. 04131 742-163.

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfun-
gen vorbereiten, werden auch von
anderen Veranstaltern angeboten.
Anschriften teilt das IHK-Weiter-
bildungsteam Ihnen gerne mit.

Kostenlose Tipps zum Krisenmanagement



Wie Unternehmer*innen auf Krisen oder Notfälle reagieren können, erfahren sie am Freitag, 13. Oktober, 12 bis 13 Uhr, bei einer kostenfreien Online-Veranstaltung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Unter dem Titel „Betriebliches Krisenmanagement“ wirft Referent Volker Petersen einen Blick auf mögliche Risiken und Krisen – und auf die notwendigen Schritte, die aus Unternehmenssicht damit verknüpft sind. Der Experte erklärt, welche Vorbereitung in welcher Detailtiefe sinnvoll ist und wie ein Risiko- und Krisenmanagement in der Praxis umsetzbar ist.

Ob ein Feuer, Stromausfall, massiver Sturmschaden oder Cyberangriff: Im Ernstfall müssen viele Fragen beantwortet und viele Aufgaben erledigt werden, damit ein Unternehmen schnell in einen geordneten Geschäftsbetrieb zurückfinden kann. Eine gute Vorbereitung kann helfen: „Jedes Unternehmen gerät in seiner Entwicklung in mehr oder weniger ernste Schwierigkeiten“, sagt IHKLW-Berater Thomas Rekowski: „Aber grundsätzlich gilt: Alle Risiken können durch eine vernünftige Planung und Betriebsführung weitgehend verringert oder sogar grundsätzlich vermieden werden.“

Die Veranstaltung ist Teil der Veranstaltungsreihe „Impulse für den Mittelstand“. Um Anmeldung unter www.ihklw.de/ImpulsKrisenmanagement wird gebeten. Fragen zum Thema beantwortet Thomas Rekowski, IHKLW-Berater Unternehmensförderung, Tel. 05141 9196-22, thomas.rekowski@ihklw.de. pb

**Echte Lernerfahrung ist
die beste Grundlage, um Erfolg
und Exzellenz aufzubauen.**

IB Diploma Programme
IB World School



WABE International School gGmbH
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg
Germany
T +49 (0)4101 - 80 503 00
M info@wabeinternationalschool.de
www.wabeinternationalschool.de

**DO
SCHOOL
DIFFERENTLY**

Jetzt im Handel



**oder online unter
shop.szene-hamburg.com**



IHK-Wahl 2023: Ihre Stimme, Ihre Entscheidung!

Bis zum 11. Oktober können Unternehmen bei der IHK-Wahl mitbestimmen, wer ihre Branche und ihre Region in der neuen Vollversammlung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg vertreten soll. Ein Wahlauftrag des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil.

Liebe Unternehmer*innen,

aus voller Überzeugung werbe ich für die Wahl und eine hohe Wahlbeteiligung an den diesjährigen Vollversammlungswahlen in vier IHK-Bezirken, unter anderem im Bezirk der IHK Lüneburg-Wolfsburg. Vollversammlungen, die auch gern als Parlament der regionalen Wirtschaft bezeichnet werden, sind der Ort, an dem Debatten ausgetragen und Argumente ausgetauscht werden und an dem schließlich über die Richtlinien der Kammerarbeit entschieden wird. Es ist das wichtigste Gremium der regionalen Wirtschaft und es ist Ihr Gremium. Hier zeigt sich das Prinzip der Selbstverwaltung als lebendige Form, Verwaltung in die eigenen Hände zu nehmen und selbst zu gestalten. Neben den Aufgaben, die innere Verwaltung einer IHK wie zum Beispiel das Satzungsrecht oder die Wahl der Hauptgeschäftsführung zu bestimmen, hat die Vollversammlung aber vor allem die Möglichkeit und die Aufgabe, Themen der regionalen Wirtschaft aufzugreifen und in den politischen wie gesellschaftlichen Raum weiterzutragen.

Die Selbstverwaltung der lokalen Wirtschaft ist über Jahrhunderte gewachsen und heute nicht mehr wegzudenken. In den vergangenen Jahren habe ich immer wieder auch ganz persönlich die Erfahrung gemacht, dass eine starke IHK-Organisation und ein enger Austausch der Politik für alle Beteiligten von hohem Nutzen sind. Daran wird sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern. Die Energiewende, der Ausbau der Infrastruktur, Perspektiven der Innenstadtentwicklung, die Bewältigung des Fachkräftemangels – diese und viele weitere Themen müssen wir gemeinsam angehen. Damit wir dabei auch gemeinsam Erfolg haben, ist viel Engagement notwendig. Gemeinsam selbstverständlich und vor allem das Engagement in Ihren Unternehmen. Eine erfolgreiche Wirtschaft ist und bleibt unverzichtbar dafür, dass unser Land insgesamt eine gute Entwicklung nimmt. In Niedersachsen haben wir dafür eine gute Grundlage, die wir allerdings auch bewahren und ausbauen müssen.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine weitere intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident



IHK-Wahl 2023: Ihre Stimme zählt!

Noch bis zum 11. Oktober haben die IHKLW-Mitgliedsunternehmen die Wahl unter 171 Unternehmensvertreter*innen, die um einen Sitz in der neuen IHKLW-Vollversammlung kandidieren. Aber worum genau geht es eigentlich bei der IHK-Wahl? Unsere Wirtschaft gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Wer darf wählen?

Alle Unternehmerinnen und Unternehmer können alle fünf Jahre die Vertreterinnen und Vertreter ihrer Wahlgruppe wählen. Die IHK-Wahl 2023 findet noch bis zum 11. Oktober, 18 Uhr, statt. Es gilt: Jedes Unternehmen hat eine Stimme, unabhängig davon, ob es sich um Soloselbstständige oder große Konzerne handelt.

Wie wird gewählt?

Die Stimmen können per Brief oder online abgegeben werden. Alle Wahlberechtigten haben Mitte September Unterlagen sowohl für die Brief- als auch für die Onlinewahl erhalten und können selbst entscheiden, auf welchem Weg sie wählen möchten. Das Portal zur Online-Wahl ist unter www.ihklw-wahl.de freigeschaltet.

Aufgaben der IHKLW-Vollversammlung

Die Vollversammlung vertritt die Interessen der knapp 70.000 Unternehmen unseres IHKLW-Bezirks in wirtschaftlichen Fragen gegenüber allen anderen Interessengruppen, wie beispielsweise Politik oder Verwaltung. Die Mitglieder bestimmen die Arbeit unserer IHKLW in den nächsten Jahren mit, sie initiieren Projekte und treffen auf spannende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik.

Aufbau der Vollversammlung

Die Vollversammlung ist spiegelbildlich zur Wirtschaftsstruktur des IHKLW-Bezirks aufgebaut: In sogenannten Wahlgruppen werden die Wirtschaftszweige oder Branchen entsprechend der wirtschaftlichen Gegebenheiten des



IHKLW-Bezirks zusammengefasst. Gewählt wird in neun branchenspezifischen Wahlgruppen: Produzierendes Gewerbe / Industrie, Energieversorger, Einzelhandel, Großhandel, Kredit- und Versicherungswirtschaft, Verkehrswirtschaft, Tourismuswirtschaft, Beratende und technische Dienstleistungswirtschaft, Weitere Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft. Jede Wahlgruppe ist gemäß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in der Vollversammlung vertreten.

Welche Wahlbezirke gibt es?

Der IHKLW-Bezirk gliedert sich in sieben Wahlbezirke: Lüneburg, Celle, Stadt Wolfsburg, Gifhorn, Heidekreis, Harburg und Uelzen / Lüchow-Dannenberg. Die kammerzugehörigen Unternehmen werden anhand ihres Unternehmenssitzes den einzelnen Wahlbezirken zugeordnet, um auch die geografische Verteilung

der Wirtschaft in der Vollversammlung widerzuspiegeln. Nur für den zugeordneten Wahlbezirk ist eine Stimmabgabe möglich. Für die Wahlgruppen Energieversorger und Verkehrswirtschaft bildet der gesamte IHKLW-Bezirk den Wahlbezirk.

Was passiert nach der Wahl?

Der Wahlausschuss gibt das Wahlergebnis innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf der Wahl auf der IHKLW-Homepage bekannt. Nach Ablauf der Einspruchsfrist stellt der Wahlausschuss Mitte Dezember 2023 das amtliche Ergebnis der Wahl fest. Danach konstituiert sich die Vollversammlung und wählt das Präsidium. Das Präsidium besteht aus Präsident*in und zehn Vizepräsident*innen, die die Vollversammlung aus ihrer Mitte für die Dauer von fünf Jahren wählt.

Alles zur IHK-Wahl

Auf der Website www.ihklw-wahl.de bündelt unsere IHKLW Fakten und Informationen zur IHK-Wahl 2023. Ansprechpartner für Fragen zur Wahl sind außerdem zu erreichen unter Tel. 04131 742-352 sowie per E-Mail an wahl@ihklw.de.



DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de

www.dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten



PLG, Bad Harzburg VLD, Bramsche

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 0447592930-0



Für mehr Wettbewerbsfähigkeit und die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland: IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann drängt auf einen politischen Kurswechsel.

„Wir brauchen eine Entlastung für die Breite der Wirtschaft“

Die Stimmung in der Wirtschaft ist schlecht, viele Unternehmen planen, Kapazitäten ins Ausland zu verlagern. Wie bleibt der Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig? Antworten von IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann.

Mit einem „Deutschland-Pakt“ möchte Bundeskanzler Olaf Scholz Deutschland „schneller, moderner und sicherer“ machen. Zielt der Vorschlag in die richtige Richtung?

Die Ziele unter der Überschrift des Paktes – Ballast abwerfen, schneller werden, mutiger und digitaler agieren – sind richtig. Wie das genau geht, dazu hat die IHK-Organisation in den vergangenen Monaten viele konkrete Vorschläge ge-

macht. Was uns leider fehlt, sind konkrete Ergebnisse. Energiepreise, Fachkräftemangel, unzureichende Infrastruktur und überbordende Bürokratie – all diese Themen belasten Unternehmen nicht erst seit gestern. Versprechen und Pakte allein helfen nicht, eine positive Veränderung muss endlich konkret in der Unternehmenspraxis ankommen, damit die Wirtschaft wieder Vertrauen in die Politik gewinnt.

Wie ist die Lage aktuell?

Seit dem ersten Quartal 2022 ist unser Bruttoinlandsprodukt geschrumpft, die Inflation bleibt hoch. Konsum und Investitionen sind auf sehr niedrigem Niveau. Als Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bin ich immer wieder auch in Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmern. Die bestätigen: Die Stimmung bei vielen Mitgliedern ist schlecht und die Erwartungen an die Zu-

Foto: IHKlw/Jürgen Müller

kunft sind gegenwärtig alles andere als rosig. Dass dieses Stimmungsbild zu einer knallharten Realität führt, zeigt sich aktuell für Niedersachsen, wie eine Auswertung des DIHK-Energiewendebarmometers mit rund 300 teilnehmenden Unternehmen aus Niedersachsen zeigt: Jedes vierte Unternehmen in Niedersachsen stellt aufgrund der hohen Energiepreise Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen zurück, rund 40 Prozent investieren nicht mehr in Kernprozesse. Wir laufen hier in einen gefährlichen Investitionsrückstand. Wenn hier nicht mehr investiert wird, ist der Standort Niedersachsen für die Zukunft definitiv bedroht. Das zeigt sich schon jetzt, denn ein weiteres Ergebnis der Umfrage ist, dass jedes fünfte niedersächsische Unternehmen Produktionskapazitäten ins Ausland verlagern möchte – eine Verdopplung der Vorjahreszahlen.

Was braucht es konkret, um die Wirtschaft zu entlasten?

Wir müssen jetzt raus aus der Verbots- und Verkleinerungskultur. Es muss darum gehen, Wettbewerbsfähigkeit wieder herzustellen und auf wirtschaftliche Stärke zu setzen. Das ist die Quelle unseres Wohlstands. Ein Beispiel sind die aktuellen Energiepreise, mit denen Unternehmen im internationalen Wettbewerb nur schwer bestehen können. In den USA kostet eine Kilowattstunde Strom ungefähr 2,5 Cent, Frankreich hat einen Industriestromtarif von 4,2 Cent. Da können wir selbst bei den hierzulande angepeilten fünf oder sechs Cent kaum mithalten. Wir müssen deshalb alles tun, um das Energieangebot zu erhöhen. Es ist keine gute Idee, die Wirtschaft einer Industrienation wie Deutschland mit derartig hohen Energiepreisen zu belasten. Das kann nicht ohne erhebliche Folgen bleiben. Viele reden in diesem Zusammenhang von Wohlstandsverlusten. Ich befürchte, dass daraus ein Zukunftsverlust werden könnte. Die Wirtschaftspolitik in Berlin darf das Thema

Wertschöpfung nicht völlig zu Lasten der Klimatransformation aus den Augen verlieren.

Wie bewerten Sie den Vorschlag zum Industriestrompreis?

Wir brauchen eine Entlastung für die Breite der Wirtschaft, nicht nur für einen kleinen Kreis von Unternehmen. Ich tue mich deshalb schwer mit dem Vorschlag für einen Industriestrompreis. Besser wären ein Zuschuss zu den Netzentgelten, eine Übernahme der Strompreislagen in den Bundeshaushalt und eine Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß. Als IHK-Organisation haben wir außerdem Strompartnerschaften vorgeschlagen. Dabei könnten Unternehmen langfristig mit einem Energieerzeuger kooperieren und regenerative Anlagen wie Fotovoltaik oder Windkraft an Land bauen. Der Staat könnte mit einer Investitionsprämie in Höhe von 25 Prozent Anreize dafür schaffen. Zudem sollten die Netzentgelte für solche Partnerschaften um zwei Cent pro Kilowattstunde gesenkt werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu stärken, spielen aber nicht nur die Energiekosten eine Rolle. Auch bei anderen Standortfaktoren wie Steuern, Bürokratie, Infrastrukturen und Fachkräften müssen wir viel besser werden.

Hilft das von der EU veröffentlichte Entlastungspaket für Unternehmen?

Für die EU-Kommission gilt das Gleiche wie für die Bundesregierung: Das Vertrauen der Unternehmen kommt erst dann wieder zurück, wenn sie Verbesserungen in ihrer betrieblichen Praxis spüren. Die One-in-One-out-Regel – also die Praxis, dass für jede neue Belastung eine bisherige Vorschrift gestrichen wird – muss endlich umgesetzt werden. Gerade mit dem Green Deal schafft die EU aber weiterhin viele neue bürokratische Auflagen. Regulatorische Vorgaben führen auf Seiten der

Unternehmen zu Mehrkosten und weiteren Dokumentations- oder Berichtspflichten. Innovationen und Investitionen werden dadurch behindert. Manche politische Absicht ist gewiss gut gemeint, aber häufig sind die Umsetzungsvorgaben, wie beispielsweise im Gebäude-Energie-Gesetz, viel zu detailliert, nicht praxisgerecht und ohne jeden ökonomischen Anreiz. Es ist mehr Verständnis von der Politik für betriebliche und technische Angelegenheiten erforderlich und dazu braucht es einen intensiven Dialog mit der Wirtschaft. Noch besser wäre es, wenn sich die Politik auf die Zielvorgaben konzentriert und die Umsetzung den kreativen Köpfen in den Unternehmen überlassen würde. Denn Klimaschutz gelingt nur mit Unternehmen, die wettbewerbsfähig bleiben und sich am Markt behaupten können. Wir dürfen die Unternehmen und übrigens auch die Menschen nicht überfordern und mehr und mehr verunsichern.

Wie könnte eine solche wirtschaftsfreundliche Klimapolitik aussehen?

Konkret sollten die Unternehmen durch einen schlanken und verlässlichen regulatorischen Rahmen sowie optimale Investitionsbedingungen dazu befähigt werden, aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Gute Finanzierungsbedingungen und niedrigschwellige, technologieoffene Förderprogramme erleichtern es den Unternehmen, in Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu investieren und nachhaltigere Geschäftsmodelle umzusetzen. Die Politik sollte sich für Investitionsanreize, zusätzliche Forschungsförderung und Technologieoffenheit einsetzen. Auch braucht es einen Zukunftskorridor, in dem die Unternehmer*innen Zeit und Handlungsoptionen erhalten, um die Transformation zur Klimaneutralität zu bewältigen, ohne die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und auch die Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.

■ Sandra Bengsch

Wie Transformation gelingt



Mit der „Innovationstour Forschung erforschen!“ fördert unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Am Donnerstag, 23. November, geht es ab 14.30 Uhr im Zentralgebäude der Leuphana Universität, Universitätsallee 1, in Lüneburg um den organisationalen, digitalen und nachhaltigen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Ziel ist es, gemeinsam mit lokalen und regionalen Partnern praxisnahe Lösungswege zu entwickeln, die mehr als nur einen Fach-Aspekt abdecken.

Denn Transformation kann nur gelingen, wenn sie disziplinenübergreifend angegangen wird. Das hat die Leuphana Universität Lüneburg erkannt und die vier Disziplinen Betriebswirtschaft, Wirtschaftspsychologie, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftsinformatik in einer neuen Fakultät „Management und Technologie“ zusammengeführt.

Bei der „Innovationstour Forschung erforschen!“ erfahren die Teilnehmenden mehr über organisatorische Voraussetzungen von Transformationen und über nachhaltige Technologien, Stoffströme, Produktionstechnik und -systeme, den Nutzen grüner Betriebswirtschaftslehre, Nachwuchsgewinnung und die Kultur des verantwortlichen Managements. Die Vorträge und Workshops finden passender Weise in den „Transformations::Räumen“, den Leuphana Laboratories und in den ingenieurwissenschaftlichen Laboren statt.

Wer bei der kostenfreien Veranstaltung dabei sein möchte, meldet sich an unter www.ihk.de/ihklw/forschung-erforschen-november oder bei Gritt Sonnenberg, gritt.sonnenberg@ihklw.de, Tel. 04131 742-142. gs

Maschinelles Lernen in Unternehmen

Der Einsatz von Machine Learning (ML) steht im Mittelpunkt des nächsten Treffens des Arbeitskreises „Maschinelles Lernen im Produktionsumfeld. Kurz & Klar“ am Mittwoch, 15. November im Zentralgebäude der Leuphana Universität Lüneburg, Universitätsallee 1. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr mit einer Campusführung, bevor bei einer interaktiven Session

ML-Anwendungen in der Produktionsplanung und -steuerung, Prozesssteuerung sowie in der Qualitätssicherung diskutiert werden. Ein Get-together ab 17.30 Uhr bietet Gelegenheit zum Austausch. Unternehmen können sich kostenfrei über die Website der Leuphana Universität anmelden: www.leuphana.de/ml-produktion.

Initiiert haben den Arbeitskreis die Leuphana Universität, die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum und unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg. Ziel ist es, die Mehrwerte des Maschinellen Lernens und die Möglichkeiten zur Anwendung in Unternehmen vorzustellen. Dabei wird stets der Bezug zu bereits etablierten Lösungen und den verfügbaren Ressourcen hergestellt. gs

Frauen Netzwerk Roter Salon lädt zum Dinner



Elina Penner hat sich als Bloggerin von www.hauptstadtmutti.de einen Namen gemacht. Beim Dinnerabend des Roten Salons spricht sie über Privilegien und Verantwortung.

Die Veranstaltung „Roter Salon – Das Dinner“ geht in die dritte Runde: Am Donnerstag, 23. November, ab 18 Uhr kommen Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen im Kunstsaal in Lüneburg zu einem inspirierenden Dinner zusammen. Bei einem Drei-Gänge-Menü erleben die Teilnehmerinnen die Autorin und Unternehmerin Elina Penner. Auf ihrem Blog www.hauptstadtmutti.de schreibt sie über Gesellschafts- und Lifestylethemen, Mode, Kosmetik und gibt Tipps für Aktivitäten in Berlin. In ihrer Keynote spricht sie über New Work, Diskriminierungserfahrungen, Generations-Kategorien und darüber, dass

Privilegien auch Verantwortung bedeuten. Dabei ist der Bloggerin eine Botschaft besonders wichtig: Die Tür, die einem selbst geöffnet wurde, auch für die Folgenden offenzuhalten. „Erst dann“, so Elina Penner, „macht der eigene Erfolg einen Sinn.“

Das Dinner-Ticket kostet 60 Euro und beinhaltet ein Drei-Gänge-Menü inklusive Getränke. Den Hauptgang können die Teilnehmerinnen mit der Anmeldung wählen:
www.ihklw.de/dasdinner2023.sb



Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS

Betriebliches Gesundheitsmanagement im Wandel

Von Apps bis KI: Wie digitale Anwendungen das Betriebliche Gesundheitsmanagement bereichern und warum individuelle Lösungen für Unternehmen wichtig sind. Der Lüneburger Gesundheitstag verbindet Trends mit Netzwerken.



Der Lüneburger Gesundheitstag der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen am Mittwoch, 8. November, im Forum des Castanea Resorts Adendorf rückt aktuelle Entwicklungen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) in den Mittelpunkt. Von 10 bis 13 Uhr geht es in Vorträgen, Workshops und einem Walk-and-Talk-Format um die Veränderungen nach der Corona-Pandemie und neue, digitale Angebote bis zum Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Mit der Anmeldung haben Gäste die Möglichkeit, sich ein Fachforum auszuwählen: www.ihklw.de/gesundheitstag2023.

Hybrides Arbeiten, immer öfter Online-Meetings – die Digitalisierung hat unser Arbeiten verändert und zeigt auch Conse-

quenzen für das BGM: Zum Auftakt wird Professor Dr. Volker Nürnberg von der Allensbach Hochschule in Konstanz die aktuellen Entwicklungen skizzieren – und erklären, warum individuelle BGM-Lösungen für Unternehmen so wichtig sind und welche digitalen Angebote und externen Dienstleister dabei integriert werden können. Nach dem Vortrag von Professor Dr. Nürnberg starten die drei Fachforen, aus denen die Teilnehmenden wählen können.

Um Online-Lösungen wie Apps und KI-gestützte Chat-Bots geht es im Forum von Dr. Petra Köster von der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Hannover-Hildesheim. Ein weiteres Fachforum bietet Karin Haas vom Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen zum Thema „Läuft bei Dir! – wie über-

wacht sind wir wirklich?“ als Walk-and-Talk-Format an. Im dritten Fachforum stellt die Firma Otheb vor, mit welchen psychosozialen Beratungsleistungen sie Mitarbeitende und Unternehmen unterstützt.

Organisiert wird der Gesundheitstag von unserer IHK, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, dem Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen, dem DGB Nord-Ostniedersachsen und dem Überbetrieblichen Verbund Frau & Wirtschaft Lüneburg-Uelzen. Zur Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen zählen darüber hinaus die Leuphana, die Ostfalia Hochschule, die Agenturen für Arbeit Lüneburg-Uelzen und Celle sowie die Landkreise Lüneburg, Harburg, Uelzen, Lüchow-Dannenberg, Heidekreis und Celle. ■ Christoph Lenz

Fachkräfte aus Vietnam und Südostasien

Wie Unternehmen ausländische Arbeitskräfte erfolgreich anwerben, erfahren sie am Mittwoch, 11. Oktober, 10.30 bis 12 Uhr, bei der Online-Veranstaltung „Fachkräfte aus Vietnam: Anwerben, Binden und Halten“. Am Beispiel von Vietnam und Südostasien geben Expert*innen der Auslandshandelskammer (AHK) Vietnam, Projektpartner von „Hand in Hand for

international talents“ und „ProRecognition“ sowie ein lokales Welcome Center Einblicke in Rekrutierungswege und Unterstützungsmöglichkeiten im Prozess der Fachkräftegewinnung aus dem Ausland. Die Veranstaltung unserer IHK Lüneburg-Wolfburg (IHKLW) ist für die Teilnehmenden kostenfrei. Anmeldung unter www.ihklw.de/fachkraefteSEA.

Ländersprechtage Schweiz

Welche Vorgaben Unternehmen bei Montagearbeiten, Werklieferungen, Werkleistungen und anderen Dienstleistungen in der Schweiz beachten müssen, darüber informiert Dr. Marion Hohmann-Viol von der Handelskammer Deutschland-Schweiz am Dienstag, 14. November, 9 bis 10.30 Uhr, beim „Sprechtage Schweiz“. Ebenso geht die Referentin auf Besonderheiten des

Schweizer Umsatzsteuerrechts ein. Mit der Veranstaltung bringt unsere IHK Lüneburg-Wolfburg die wichtigsten Aspekte des Schweizer Entsendegesetzes und die Pflichten für deutsche Unternehmen auf den Punkt. Die Teilnahme ist kostenfrei, wer dabei sein möchte, meldet sich an unter www.ihklw.de/sprechtage_schweiz.



Geschäftschancen in den USA

Beim Online-Ländersprechtage USA am Donnerstag, 12. Oktober, 15 bis 16 Uhr, stehen branchenübergreifenden Geschäftschancen in den USA im Mittelpunkt. Unternehmen können sich über den Auf- oder Ausbau ihres US-Geschäfts informieren sowie Chancen und Herausforderungen

besprechen. Die Expertin Anna Hack von der German American Chamber of Commerce gibt praxisnahe Einblicke zu Themen wie Arbeitsrecht, Steuern, Logistik, Versicherungen und Standortsuche. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich unter www.ihklw.de/Laendersprechtage_USA.

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

! Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem **Hinweisgeberportal** der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

**Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.**

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



Buchen Sie jetzt für die nächste Ausgabe!

Das nächste Thema:
Starkes Engagement



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft
mbH Telefon: 040 / 524 72 26-88
Mail: tanya.kumst@kumst-media.de
www.kumst-media.de

Webinar-Reihe für Ausbildungsprofis

Ausbildungsmarketing, Onboarding, Ausbildungsplanung, erfolgreicher Abschluss und weitere Karriereschritte: Unsere IHKLW bietet Ausbildungsverantwortlichen kostenfreie Tipps für eine Top-Ausbildung.



Bei drei Webinaren vermittelt unsere IHKLW Know-how für eine gute Ausbildung. Die Inhalte knüpfen an das Qualitätssiegel "TOP Ausbildung" an.

Bei regelmäßigen Treffen bietet das IHKLW-Netzwerk Ausbildung neue Impulse rund um die duale Ausbildung in Unternehmen. Jetzt können Ausbildungsverantwortliche von drei Zoom-Webinaren profitieren.

Vom Recruiting durch Ausbildungsmarketing über die Tipps zur Organisation der Ausbildung im Unternehmen bis zur erfolgreichen Übernahme der Auszubildenden erhalten die Teilnehmenden konkrete Anregungen für ihre Ausbildungspraxis. Bei allen Terminen wird Expert*innenwissen

durch Best-Practice-Beispiele aus Unternehmen ergänzt und die Teilnehmenden haben Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären. Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenfrei, wer dabei sein möchte, meldet sich über den jeweiligen Webinar-Link zu den Terminen an.

Inhaltlich bauen die Seminare auf dem Siegel „TOP Ausbildung“ auf, das exzellente Ausbildungsleistungen nach außen sichtbar macht und teilnehmenden Unternehmen Anregungen zur Qualitätsverbesserung liefert. Um das Siegel zu erhalten,

gilt es, ein mehrstufiges Verfahren zu durchlaufen: Erster Schritt ist ein Qualitäts-Check auf Basis einer Selbsteinschätzung des Unternehmens, gefolgt von einer Beratung durch IHKLW-Ausbildungsberater*innen und im dritten Schritt ein kostenpflichtiges Audit. Das Siegel kann – nach bestandem Audit – drei Jahre lang werbewirksam in Stellenanzeigen und bei Ausbildungsmessen genutzt werden. Weitere Informationen, Ansprechpartner und bisher zertifizierte Unternehmen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/topausbildung_ben

Azubis finden und begeistern

12. Oktober | 14 bis 15 Uhr

Wie Unternehmen passende Auszubildende anwerben und den Ausbildungsbeginn gut gestalten, darum geht es bei dem Webinar „Azubis finden und begeistern“. IHKLW-Berater Riccardo Guida und Ausbildungsexpertin Heidrun von Wieding stellen Rekrutierungswege, Marketingmöglichkeiten, Onboarding-Ideen und die Unterstützungsangebote unserer IHKLW vor. Dabei gehen sie auch auf die Anwerbung und Ausbildung von ausländischen Jugendlichen und die Ausbildung in Teilzeit ein. Beispiele aus der Unternehmenspraxis ergänzt Jannis Opalka, Ausbilder der Manzke Verwaltungs GmbH. Das Unternehmen spricht die junge Zielgruppe auf Instagram, auf Messen und mit Speed-Dating-Formaten an und beteiligt sich an der IHKLW-Initiative Ausbildungsbotschafter. Mit seinen Angeboten zum Pre- und Onboarding für neue Auszubildende konnte Manzke auch bei der Bewerbung um das Qualitätssiegel TOP Ausbildung punkten. **Anmeldung unter www.ihklw.de/30ihklwnetzwerkausbildung.**

Ausbildung nach Plan

14. November | 14 bis 15 Uhr

Azubis wünschen sich eine gute Beziehung zu ihren Ausbildungsverantwortlichen und einen klar nachvollziehbaren Ausbildungsprozess. Aufbauend auf diesen Ergebnissen der Azubi-Zufriedenheitsumfrage unserer IHKLW vermittelt IHKLW-Ausbildungsberaterin Dorit Siebenbrodt, wie Auszubildende den Weg zum guten Ausbildungsabschluss planen und gestalten – auch dann, wenn gefühlt oft zu wenig Zeit bleibt, um sich um den Prozess zu

kümmern. Das Webinar vermittelt den Unterschied zwischen Ausbildungsrahmenplan und betrieblichem Ausbildungsplan. Gemeinsam mit Béatrice Doerk, Ausbilderin für Industriekaufleute bei der Bruno Bock GmbH, stellt Siebenbrodt Praxisbeispiele rund um den betrieblichen Ausbildungsplan vor und geht auf die sinnvolle Nutzung von Ausbildungsnachweisen – auch bekannt als Berichtsheft – ein. Zum Abschluss gibt es die Möglichkeit, online in kleinen Gruppen Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Anmeldung unter www.ihklw.de/31ihklwnetzwerkausbildung.

Vom Azubi zur Fachkraft

6. Dezember | 14 bis 15 Uhr

Dieses Webinar gliedert sich in zwei Teile: Unterstützungsmöglichkeiten für einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss und Fortbildungsmöglichkeiten, die helfen, Azubis zu Fachkräften im Unternehmen zu entwickeln. IHKLW-Ausbildungsberaterin Natascha Albrecht stellt den Teilnehmenden Unterstützungsmöglichkeiten vor, die sie gezielt nutzen können, um Auszubildende auf die Prüfung vorzubereiten. Ihr Tipp: „Planen Sie die Prüfungsvorbereitungszeit rechtzeitig und zusammen mit Ihren Auszubildenden und implementieren Sie in Ihrem Unternehmen eine mittel- bis langfristige Personalentwicklungsplanung.“ Wie das in der Praxis aussehen kann, darauf geht IHKLW-Weiterbildungskordinatorin Jennifer Weber im zweiten Teil des Seminars ein. Dabei zeigt sie Fortbildungsmöglichkeiten für verschiedene Ausbildungsberufe auf, mit denen Azubis auch ohne ein Studium einen Bachelor- oder Masterabschluss erlangen. **Anmeldung unter www.ihklw.de/32ihklwnetzwerkausbildung.**



Weitere Informationen zum
IHKLW-Netzwerk Ausbildung sind
über den QR-Code oder unter
[www.ihk.de/ihklw/netzwerk-
ausbildung](http://www.ihk.de/ihklw/netzwerk-ausbildung) abrufbar.

Internem Datendiebstahl vorbeugen

Datenschutz beginnt im eigenen Betrieb – das verdeutlicht der Fall eines Kurierfahrers, der unerlaubt Kundendaten heruntergeladen hatte.



Für Unternehmen ein gefürchtetes Szenario: ein Cyberangriff auf das betriebsinterne Computernetzwerk. Die meisten Menschen bringen Datenschutz mit Gefahren von außen in Verbindung, wobei Hacker Schwachstellen wie einen falsch konfigurierten Server ausnutzen oder ein Teammitglied auf Phishing-Mails hereinfällt. Doch was tun, wenn die Bedrohung von innen ausgeht? Dass auch derartige Probleme gefährlich sein können, zeigt der folgende Fall aus dem Alltag der niedersächsischen Datenschutzaufsicht.

Obwohl er bereits gekündigt und nur noch wenige Tage zu arbeiten hat, greift der Kurierfahrer eines Logistikbetriebs mehrfach heimlich auf das interne IT-System zu und lädt sich unerlaubt Kundendaten herunter. Die Motivation: Der Mitarbeiter will zur Konkurrenz wechseln und die Daten als „Geschenk“ mitbringen. Tatsächlich hat der Kurierfahrer bereits begonnen, mit potenziellen Kund*innen in Kontakt zu treten, um diese für seinen neuen Arbeitgeber zu gewinnen. Als das geschädigte Logistikunternehmen den Vorfall aufdeckt, sind ihm die arbeitsrechtlichen Konsequenzen klar, jedoch nicht die datenschutzrechtlichen. Somit entwickelt sich ein Vergehen, das anfangs niemandem auffiel, zu einem schwerwiegenden Problem, da auch das Unternehmen Verantwortung trägt. Um derartige Vorfälle nach Möglichkeit zu verhindern, ist es nötig, dass Unternehmer*innen präventiv technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Kund*innendaten ergreifen.

Unerlässliche Prävention

Zunächst ist es wichtig, die Mitarbeitenden für Datenschutzrisiken zu sensibilisieren und ihnen frühzeitig zu verdeutlichen, dass sie alleinverantwortlich haften, wenn sie persönliche, dienstfremde Zwecke verfolgen. Als Schutzmaßnahme ist es unbedingt sinnvoll, ein Rollen- und Berechtigungskonzept festzulegen, das Angestellten lediglich Zugriff auf personenbezogene Daten gewährt, welche diese zwingend für ihre Arbeit benötigen. Wei-

tere Mittel, um einen unautorisierten Zugriff zu verhindern, sind die Einschränkung der Nutzung privater Datenspeicher sowie die Überwachung von IT-Systemen, zum Beispiel durch das Auswerten von Logdateien und sicherheitsrelevanten Ereignissen.

Reaktion bei Vergehen

Sollte es dennoch zu einem Datenschutzvorfall kommen, haben Unternehmen schnell und effektiv zu reagieren: Gemäß Artikel 33 DSGVO muss das Vorkommnis innerhalb von 72 Stunden an die zuständige Aufsichtsbehörde gemeldet werden. Je nach Art des Vorfalls und der betroffenen Daten kann auch eine Information der betroffenen Kund*innen gemäß Artikel 34 DSGVO erforderlich sein. Es ist daher unbedingt ratsam, als weitere Vorsichtsmaßnahme einen Notfallplan zu erstellen, der die genauen Abläufe für etwaige Datenschutzverletzungen festlegt.

Verwarnung und Bußgeld

Im Fall des genannten Logistikunternehmens erfährt die Landesbeauftragte für den Datenschutz (LfD) erst dann vom Daten-

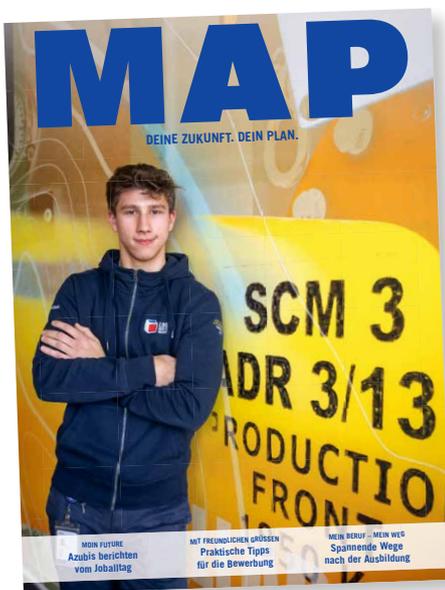
missbrauch, als sich ein betroffener Kunde beschwert. Daraufhin bittet die Behörde das Logistikunternehmen um eine Stellungnahme. Und obwohl der Vorfall auf das Fehlverhalten eines einzelnen Mitarbeiters zurückzuführen ist, wird das Unternehmen von der LfD verwarnt, da es die Angelegenheit weder gemeldet, noch im Vorfeld ausreichende technische und organisatorische Maßnahmen implementiert hat, um die Kundendaten vor Missbrauch zu schützen. Der Kurierfahrer wird ebenfalls zur Verantwortung gezogen: Wegen unrechtmäßiger Verarbeitung personenbezogener Daten ist er verpflichtet, ein Bußgeld zu bezahlen. ● Evgeni Kolotilin

Leitfaden Datenschutz Rollen



Ein Leitfaden mit Tipps für ein Rollen- und Berechtigungskonzept, das Angestellten lediglich Zugriff auf personenbezogene Daten gewährt, die sie zwingend für ihre Arbeit benötigen, ist über den QR-Code abrufbar.

ANZEIGE



Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger



Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Biblio-theken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT. DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige – Frau Lamping berät Sie gern persönlich!

sabine.lamping@kunst-medie.de
Telefon: 0151 58 45 11 00



Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen: In der neuen Serie präsentiert die UW-Redaktion die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.



Aus Plastik werden neue Produkte

Weißer Sand, türkisfarbenes Wasser, Korallen, Palmen – und überall Plastik. Berenike Steiger war im Paradies, als sie merkte, dass es kein Paradies mehr gibt auf der Welt. Als die Seglerin in der Karibik einmal kurzerhand einen Strand aufräumte und am nächsten Morgen schon wieder ein Sack voller Müll da lag, wurde aus einer Reise ein Beruf. Seit zwei Jahren ist die 42-Jährige Geschäftsführerin eines Unternehmens, das Strandmüll in Gebrauchsgegenstände verwandelt.

Aufgewachsen in Lüneburg hat Berenike, genannt Nike, Steiger Betriebswirtschaftslehre in Trier und Greifswald studiert, danach als Marketingleiterin in Hamburg gearbeitet. Ihr Traum war allerdings schon früh, die Welt zu besegeln. Und dann kam auch noch die Frage nach dem Sinn. Segeln konnte sie bereits, Geld hatte sie gespart. Sie kündigte, kaufte ein Segelboot. Drei Jahre reiste sie, umsegelte die westliche Karibik. Bis zu jenem Tag, als sie gemeinsam mit ihrer Segelfreundin, der Kanadierin Maria LaPointe (43), den Strand auf den westlichen Kokosinseln bei Panama aufräumte und am nächsten Morgen schon wieder so viel Müll angeschwemmt worden war, dass die beiden gleich den nächsten Sack füllen konnten.

„Die Plastikflut ist überwältigend. Die Ohnmacht, nichts dagegen tun zu können, auch“, sagt Steiger. Heute tut sie etwas gegen diese Ohnmacht. Gemeinsam mit LaPointe gründete sie die gemeinnützige Unternehmensgesellschaft „In Mocean“. Die Firma finanziert sich über Spenden und unterstützt Menschen



Nike Steiger (r.) und Maria LaPointe haben das Logo von „In Mocean“ aus gesammeltem Plastikmüll auf den Sand gelegt.

dabei, Plastikmüll in Gebrauchsgegenstände zu verwandeln: Dinge wie Frisbees, Schmuck, Karabinerhaken, Knöpfe, Blumentöpfe.

„In Mocean“ kauft Maschinen, die Polyethylen und Polypropylen zerschreddern und zu einer formbaren Masse machen. Sie schulen Einheimische unter anderem in Costa Rica und Panama und überlegen gemeinsam mit ihnen, welche Vertriebskanäle für die Produkte sich anbieten. Denn, so Steiger: „Man muss sich klar machen, dass auch Müll seinen Wert hat.“ Um ihre Projekte in Übersee weiterhin finanzieren zu können, planen die beiden Gründerinnen, in Deutschland Workshops für Schmuck-Recycling anzubieten – auch in unserem IHKLW-Bezirk. www.in-mocean.org

Charlin-Eleftheria Bellos (vorne M.) und ihre Kolleginnen vom Konzept „Unsa Hof“ in Leiferde.



Chance für Frauen, Familien und alte Höfe

Eigentlich ist Charlin-Eleftheria Bellos Kauf- frau für Bürokommunikation. „Ganz nor- mal“, sagt sie und lacht. Aber die 27-Jährige ist eben auch kreativ. Und als Kreative hat sie im April dieses Jahres ein Lädchen im Gründerinnenzentrum „Unsa Hof“ in Leifer- de bei Gifhorn angemietet. Dort verkauft sie selbstgemachte Wohndekoration, Schmuck und selbstgemachte, personalisierte Ge- schenke für Kinder und Erwachsene.

Schon 2020 meldete sie ihr Kleingewerbe an, das Geschäft lief online. Doch als sie erfuhr, dass auf dem Markthof in Leiferde Laden- fläche frei wurde, hat sie zugeschlagen. „Ich finde das Projekt und die Idee, die dahinter- steht, einfach toll.“

Die Idee entwickelte das Ingenieurinnen- büro „Althaus-Konzept“ vor 16 Jahren und nannte es „Markthof“: ein Zentrum für Gründerinnen auf einem historischen Hof in der Mitte des Dorfes. Zwei Fragen trieben die Initiatorinnen damals an, erzählt Mitgründerin Claudia Klement: „Wie vereinbaren wir Familie und Beruf? Wie lassen sich Bauernhäuser in unseren Dorfkernen retten?“

Der „Unsa Hof“ in Leiferde soll als Pilotprojekt dienen. Dort können Frauen in den Bereichen Verkauf, Dienstleistung und Weiterbildung eine Existenz gründen. Es gibt einen Laden mit mietbaren Regalflächen, zwei weitere Geschäfte und eine Ver- anstaltungsscheune für Feste und Vorträge. „Unsa Hof“ ist als Verein organisiert und zählt mehr als 40 Mitglieder. Vor der Umnutzung hatte der Hof mit seinem niederdeutschen Hallen- haus von 1860, einem ehemaligen langgestreckten Schweine-



stall und Scheune trotz guter Lage an der Hauptstraße einige Jahrzehnte fast leer gestanden.

Stammgäste gibt es viele, „aber wir brauchen noch mehr Lauf- kundenschaft“, sagt Charlin-Eleftheria Bellos. Sie hat daher einen Instagram-Kanal für den „Unsa Hof“ angelegt, damit zukünftig mehr Menschen auf den Hof kommen. Geöffnet sind die Ge- schäfte von Donnerstag bis Samstag, und jeden ersten Freitag im Monat ist Markttag mit zusätzlichen externen Ausstellenden. Außerdem finden kleine Events wie Frauenflohmärkte sowie Workshops für Kinder und Erwachsene statt.

www.unsahof.de

Daniel Böhm entwickelt Videos on Demand für IT-Recruiting.



Fachkräfte suchen mal anders

Aus Bewerber*innen werden Kandidat*innen, aus „Post and pray“ wird „Active Sourcing“: Die Suche nach Talenten hat sich längst gewandelt. „Eine Stellenausschreibung schalten und hoffen, dass sich die Richtigen bewerben? Das ist vorbei“, sagt Daniel Böhm. „Es läuft heute andersherum: Die Unternehmen gehen auf die Leute zu, die sie suchen.“ Wie das vor allem im IT-Bereich gut funktioniert, bringt Böhm Personalverantwortlichen in digitalen Workshops bei.

„Sourcing Uwe“ heißt die Video-on-Demand-Plattform des Einzelunternehmers. Böhm hat Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik studiert, arbeitet angestellt bei der Volkswagen AG. Seine Selbstständigkeit läuft nebenberuflich. An der Idee gearbeitet hat Böhm seit Frühjahr vorigen Jahres, mit Beginn 2023 ging es richtig los.

In seinen Video-on-Demand-Kursen zeigt Böhm, welche Tricks es vor allem bei der Suche nach ITlern gibt. „Mein Vorteil ist, dass ich mich selbst in Informatik auskenne“, sagt der 43-Jährige. Er zeigt Recruiter*innen, wie sie auf beruflichen Plattformen wie LinkedIn, Xing, Github und Stack Overflow nach neuen Mitarbeitenden suchen können, wie sie ihre Google-Suche durch sogenannte Boolesche Operatoren wie „und“, „oder“ und „nicht“ optimieren und wie sie Instagram, Facebook und X (ehemals Twitter) nutzen, um Talente zu finden und anzusprechen.

Als schwierig herausgestellt haben sich während der Gründungsphase einerseits steuerrechtliche Fragen, viel mehr aber noch die Datenschutzgrundverordnung. „Das war wirklich ein Show-Stopper“, resümiert der Gründer. Die Stadt Wolfsburg half mit dem sogenannten Gründungsvorhaben, einem nicht zurückzahlbaren Zuschuss, den Böhm vor allem nutzte, um Nutzungsbedingungen zu erstellen und sich in Sachen Datenschutz beraten zu lassen.

Bleibt am Ende eine Frage: Wer ist eigentlich Uwe? „Tja“, antwortet Daniel Böhm und lacht. „Uwe, das ist eine längere Geschichte: Es gab ein Kopfballungeheuer namens Uli bei Werder Bremen. Ich dachte immer, der heißt Uwe. Das wurde dann zum Running Gag. Außerdem sollte der Name witzig sein und im Gedächtnis bleiben.“ www.sourcinguwe.de

● Carolin George

Fotos: Helmut Krein



Für Sie gelesen

Buchtipps von Dirk Michael Habor,
Versand-Buchhandlung Perl, Lüneburg:
www.buchhandlung-perl.de



OLLI JALONEN
Die Kunst, unter Wasser zu leben

London im 17. Jahrhundert: Im Hause des Universalgelehrten Edmond Halley dient der junge Angus. Anfänglich als Dienstbursche für Haus und Hof eingestellt, beginnt sich der junge Gehilfe immer mehr für die Wissenschaft zu interessieren. Als Halley sich der Erforschung der Unterwasserwelt widmet, darf Angus als erster mit einer Tauchglocke in der Themse und der nahen Küste tauchen. Schon bald sucht der junge Mann neue Herausforderungen und hofft, nicht nur seine Familie auf St. Helena wiederzusehen, sondern auch seine wissenschaftlichen Kenntnisse auf einer Expedition zur Bestimmung der Längengrade zu vertiefen. Ein Roman, der einen auf fantastische Weise die Vergangenheit näherbringt und sich besonders anbietet, wenn die Abende wieder länger werden.
ISBN: 978-3-86648-679-9, Mare, 28 Euro



ALEXANDER OETKER
Sternenmeer

Spitzenkoch Auguste Fontaine und sein Restaurant ‚Villa Auguste‘ sind der Treffpunkt der Gastroszene in ganz Aquitanien. Wie jedes Jahr steht der Besuch des Restaurantkritikers Genevilliers an und der Chefkoch möchte seine Sterne verteidigen. Doch das Testessen wird jäh unterbrochen, als der Tester nach dem Genuss der Vorspeise zusammenbricht. Es stellt sich die Frage, wollte jemand Fontaine um sein Lebenswerk bringen oder hatte jemand mit dem Restaurantkritiker noch ein Hühnchen zu rupfen? Auch Tierschützer*innen könnten die Gänsestopfleber, die der Sternekoch von seinem Bruder Guillaume bezog, vergiftet haben. Kommissar Luc Verlaine muss in alle Richtungen ermitteln. Ein bis zum überraschenden Plot spannender und delikater Fall und ein Muss für alle Frankreich-Krimifans.
ISBN: 978-3-455-01486-0, Hoffmann & Campe, 18 Euro



CAROLINE WAHL
22 Bahnen

Tilda studiert, jobbt an der Supermarktkasse und geht abends schwimmen. Dazu kümmert sie sich um ihre kleine Schwester und um ihre alkoholranke Mutter. Obwohl ihre Freunde weggezogen sind, ist Tilda geblieben, denn sie muss Geld verdienen, die Verantwortung tragen. Die geregelten Bahnen des Alltags geraten aus den Fugen, als Tilda eine Möglichkeit bekommt, in Berlin zu promovieren und Viktor auftaucht. Viktor, mit dessen Bruder Tilda früher befreundet war, und der, wie sie, immer 22 Bahnen schwimmt. Doch als es gerade so scheint, als könnte doch alles gut werden, gerät die Situation zu Hause vollends außer Kontrolle...
22 Bahnen ist ein Roman über das Leben und darüber, dass große und kleine Wellen uns aus den Bahnen werfen können. Ein Roman über zwei Schwestern, die füreinander stark sind und sich gegen die vorbestimmten Wege wehren. Und darüber, dass man Glück finden kann, auch wenn man es nicht sucht.
ISBN: 978-3-8321-6803-2, DuMont Buchverlag, 22 Euro



*Sie sind Buchhändler*in und möchten Ihre Literaturtipps weitergeben? Melden Sie sich bei uns: redaktion@ihklw.de*



Heinz Rudolf Kunze in Soltau

Heinz Rudolf Kunze erfindet sich nach über 30 Jahren auf der Bühne und unzähligen ausverkauften Shows mit Band und Streichern noch einmal ganz neu – akustisch und so persönlich wie nie präsentiert er sich in seinem neuen Soloprogramm „Wie der Name schon sagt“ am 18. November im Gymnasium Soltau um 20 Uhr. 36 Studioalben zeigen, dass Heinz Rudolf Kunze seit rund 40 Jahren zu einem der wichtigsten politischen Songschreiber und deutschen Rockpoeten gehört. Im Gepäck hat er in seinem Soloprogramm seine großen Hits, musikalische Raritäten und Lieblinge, Geschichten und lustige Anekdoten. Die Fans dürfen sich auf alte und neue Songs in einem neuen Gewand freuen.

www.heinzrudolfkunze.de

Wortakrobatik und Wissenschaft

Das ist los im Oktober und November

Tobias Schlegl in Lüneburg

Tobias Schlegl präsentiert am 12. Oktober um 20 Uhr im Lüneburger Filmpalast seinen neuen Roman „Strom“. Die Geschichte kurz umrissen: Nora steckt mitten in der Ausbildung zur Notfallsanitäterin, als sie bemerkt: Sie ist schwanger. All ihre Pläne lösen sich plötzlich in Luft auf. Um einer Entscheidung zu entkommen, wirft sie sich in das Praktikum auf der Demenzstation. Dort trifft sie Diddy, der alles gibt für seine eigenwilligen Patienten. Und sie begegnet Frank, einem verschlossenen Typen, der selbst mal Sanitäter war und im Notfall über sich hinauswächst. Notfälle hat es hier zuletzt auffällig viele gegeben. Bald erkennen Nora und Diddy, dass Frank für den Rausch des Rettens Leben aufs Spiel setzt. Tobias Schlegl moderierte beim Musiksender Viva, später die Satiresendung Extra 3 und das Kulturmagazin aspekte. Den Großteil seiner Fernsehjobs gab er 2016 auf und absolvierte eine Ausbildung zum Notfallsanitäter. www.luenebuch.de



Fotos: Thomas Leidig, Christoph Neumann, Söhne Hamburgs, J. Rüssmann, Bert Brüggemann, Simon Stöckl



Die Söhne Hamburgs in Hitzacker

Stefan Gwildis, Joja Wendt und Rolf Claussen sind als die „Söhne Hamburgs“ am 25. November ab 20 Uhr im Verdo Kultur- und Tagungszentrum in Hitzacker zu Gast. Die drei Sänger laden zu „Weihnachtsvergnügen der besonderen Art“ unter dem Titel: Endlich wieder Weihnachten. Angekündigt sind „längst zu norddeutschen Hits gereifte Song-Perlen, Akrobatisches, Überraschendes und natürlich Weihnachtliches – u. a. amerikanische Christmas-Hits, denen die Söhne neue deutsche Texte schenken“. Das Trio ist sich einig: „Weihnachten ist eine besondere Zeit und wir haben das Bedürfnis, diese endlich wieder zu feiern – auf der Bühne mit unseren Freunden und mit unseren treuen Fans.“ www.verdo-hitzacker.de

Sanne und der fremde Freund

Im Jahrmarkttheater in Bostelwiebeck ist ab dem 17. November das Theaterstück „Sanne und der fremde Freund“, jeweils ab 19.30 Uhr, zu sehen. Die Veranstalter versprechen eine „verzweifelte Komödie, die die drängendsten Probleme des dörflichen Lebens auf einen Schlag lösen wird: Digitalisierung und Pflegenotstand“. Die Geschichte dreht sich um einen geheimnisvollen Fremden, der plötzlich bei Oma Sanne in Torfbostel einzieht. Unterstützt der Fremde die 100-Jährige? Warum steht er manchmal so still vor einer Ladestation vor der Steckdose? Viele Fragen, viele Antworten – von Thomas Matschoß als Oma Sanne und von Maurice Schneider als der fremde Freund. www.jahrmarkttheater.de



Konrad Stöckel in Celler

Am 8. Oktober zeigt Wissenschafts-Comedian Konrad Stöckel in der Celler CD-Kaserne, dass Wissenschaft Spaß machen kann. Die Veranstalter versprechen ab 15 Uhr ein „krachendes Feuerwerk der verrücktesten Live-Experimente für die ganze Familie“. Sein neues Programm steht unter dem Titel: „Wenn's stinkt und kracht ist's Wissenschaft“ – und dreht sich rund um Phänomene in der Umwelt.

Die Zuschauer*innen erwarten Antworten auf die

Fragen: Kann Konrad Stöckel mit seiner glockenklaren Stimme tatsächlich Glas zerspringen lassen? Was hat Kohlendioxid mit der Erderwärmung zu tun? Kann man mit vier Personen eine superstabile Brücke bauen? Taugt schnödes Wasser als Raketenantrieb – und löscht es alle Brände? Und: Schafft Konrad es auf magische Weise, drei Zuschauer auf der Bühne zum Schweben zu bringen? www.cd-kaserne.de



Wortakrobatik in Wolfsburg



In seiner neuen Soloshow „Maskenball“ wirft Sebastian 23 am 20. Oktober im Wolfsburger Hallenbad einen satirischen Blick hinter all die Masken, die Menschen im Alltag tragen. Der Comedian nimmt sein Publikum ab 20 Uhr mit auf einen Trip durch Phantasielandschaften – mit Texten, Liedern, Stand-Up und Impro. Dabei ist es mal

politisch, mal albern, manchmal beides.

Seit 2002 ist der gebürtige Duisburger auf den Poetry-Slam-, Comedy- und Kabarett-Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs. Bei seinen Auftritten überzeugt er mit abstrahiertem Witz und handelsüblichem Nonsens. Eine Mischung, die ihm schon einige Kabarettpreise eingebracht hat. www.hallenbad.de

Ausblick Dezember/Januar

Titelthema

Liebe, was Du tust!

Ein Blick auf Unternehmer*innen, die aus Leidenschaft selbstständig sind und Tipps, wie aus einem hard business ein Heart-Business wird.



Gründungen & Geschichten

Serie (6): Ideen, die Zahlungssysteme vereinfachen, Werbung digital an die Zielgruppe adressieren und an den Erfolg von Ikea anknüpfen.



So geht's der Wirtschaft

Zahlen und Stimmungen aus der Konjunkturumfrage im dritten Quartal 2023

Unsere **Wirtschaft**

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfburg

Ausgabe:

Nr. 10/2023,

Erscheinungstermin: 4. Oktober 2023

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfburg
Am Sande 1, 21335 Lüneburg,
Telefon: 04131 742-0, E-Mail: redaktion@ihklw.de
Internet: www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch

Redaktion:

Grit Preibisch,
Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistent:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH
Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH
Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel
Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg
Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689
anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die Dezember-/Januar-Ausgabe:

8. November 2023

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2023, Januar 2023

Druck:

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ der IHK Lüneburg-Wolfburg. Der Bezug von Unsere Wirtschaft erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beilagen

Weihnachten für Unternehmen (Teilbeilage),
Wortmann AG



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 74. Jahrgang

Druck-Auflage:

2. Quartal 2023: 22.834 Exemplare
ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der IHKLW wieder.



Wirtschaftsnews online lesen

Lesen Sie die digitale Ausgabe von Unsere Wirtschaft unter www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG



Digital und persönlich für uns kein Widerspruch!

Wir setzen auf **Digitalisierung**, weil diese –
richtig genutzt – Freiräume schafft.

Beratung zur
Digitalisierung



04131 - 75 99 00

bittrich.de

Ihre

Stimme.

Ihre

Entscheidung.

www.ihklw-wahl.de



ihkwahl
2023

Bis 11. Okt. abstimmen